

14476 Golm

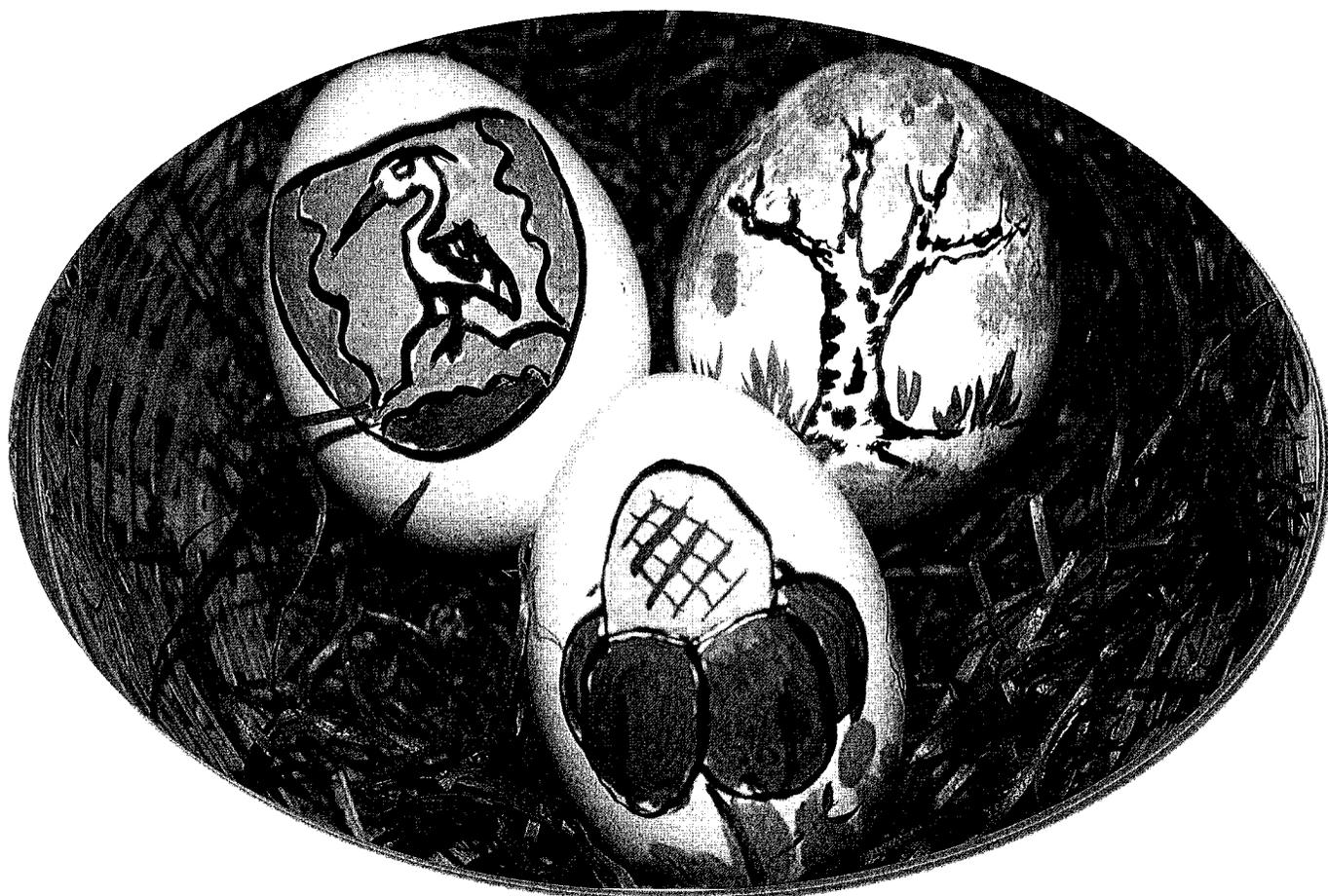
Die erste Ausgabe 2011

Sie halten heute die erste Ausgabe der Ortsteilzeitung dieses Jahres in den Händen. Es ist uns als Kultur in Golm e.V. auch durch Ihre Unterstützung gelungen, eine neue Ausgabe herzustellen und zu finanzieren. Wieder erwarten Sie viele spannende Berichte aus dem Ort. Wir möchten Sie aber auch noch einmal ermuntern, uns Ihre Geschichten zu erzählen: Was bewegt Sie, was stört Sie vielleicht auch, was möchten Sie anderen Golmern mitteilen? Vorschläge, Artikel und auch Bilder sowie Lob und auch Kritik nehmen wir gern unter: kontakt@kultur-in-golm.de entgegen.

Mandy Goltz, Vorsitzende des KiG e.V.

Die Redaktion der Ortsteilzeitung Golm und der Verein KiG e.V.

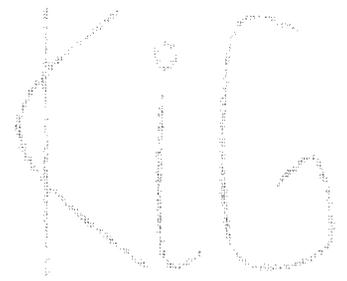
wünschen allen Lesern ein frohes Osterfest!



Neues aus dem Verein KiG e.V. – Veranstaltungsreihe und Ortschronik geplant

Unser Verein, wie der Beiname „Chronik, Information und Kultur“ schon sagt, will mehr für Golm sein als nur der Herausgeber der Ortsteilzeitung. Deshalb planen wir eine Vortragsreihe zu Golmer Themen. Mit dem Landhotel haben wir einen Partner gewonnen, der uns seine Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellt. Hierfür sei den Verantwortlichen des Landhotels Potsdam ein besonderer Dank ausgesprochen. Unseren Eröffnungsvortrag konnten Sie am 24. Februar 2011 zum Thema „Die bauliche Entwicklung der Universität in Golm“ erleben. Ein ausführlicher Bericht ist auf den folgenden Seiten zu lesen.

Doch wir interessieren uns für alle Themen mit Golmer Bezug. Haben Sie ein Thema, das Sie besonders interessiert? Kennen Sie einen Referenten, der zu einem Golmer Thema sprechen kann? Gern greifen wir Ihre Vorschläge auf. Kontaktieren Sie uns per E-Mail (kontakt@kultur-in-golm.de) oder sprechen Sie uns an.



Der Ortschronist von Golm, Siegfried Seidel, bereitet gerade mehrere große thematische Einheiten zur Golmer Geschichte vor. Diese sind sehr umfangreich, Sie werden dann eine Extra-Broschüre zur Golmer Geschichte in der Hand halten können. Wir werden Sie informieren, seien Sie gespannt! Der Ortschronist ist immer auf der Suche nach Golmer „Fundstücken“, historischen Bildern und Dokumenten. Verfügen Sie über solche, freuen wir uns, wenn Sie diese dem Ortschronisten zur Verfügung stellen. Sie erreichen ihn unter ortschronist@kultur-in-golm.de.

Mandy Goltz, Vorsitzende des KiG e.V.



LANDHOTEL P O T S D A M

Oster-Brunch

am 24. April 2011 ab 11:00 Uhr

Unser Landhotelteam begrüßt im musikalischen Rahmen unsere großen und kleinen Gäste mit ausgewählten Überraschungen aus der hauseigenen Produktion.
Preis/Person € 22,50

Um Voranmeldung wird gebeten.

Frühling in Golm

Übernachtung im Einzelzimmer € 55,00
inklusive Frühstück

Übernachtung im Einzelzimmer € 65,00
inklusive Frühstück
sowie Sauna- und Dampfbadnutzung

Übernachtung im Doppelzimmer € 75,00
inklusive Frühstück

Übernachtung Doppelzimmer € 85,00
inklusive Frühstück
sowie Sauna- und Dampfbadnutzung

Coupon-Aktion

Bei der Abgabe dieses Coupons erhalten Sie 10% Rabatt auf Speisen und Getränke.

Um Reservierung wird gebeten.

GreenLine Landhotel Potsdam

Reiherbergstrasse 33
14476 Potsdam/Golm
Tel.: +49 (331) 60119-0
Fax: +49 (331) 60119-500
E-Mail: info@landhotel-potsdam.de

Keine Finanzierungssicherheit für die Ortsteilzeitung

Durch Anträge auf finanzielle Unterstützung für die Druckkosten an die Stadt Potsdam ist es uns gelungen, die letzte Ausgabe der Ortsteilzeitung zu finanzieren, doch benötigen wir weiterhin Ihre Mithilfe. Jede Ausgabe ist mit erheblichen Kosten verbunden, die aufgebracht werden müssen. Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich und hoffen, dass noch mehr Golmer bereit sind, zum Erhalt der Ortsteilzeitung beizutragen. Auch unsere Anzeigenkunden sind mittlerweile zu einem festen Bestandteil unserer Zeitung geworden und sehr wichtig für die finanzielle Planungssicherheit. Die Ortsteilzeitung ist ein wichtiges Bindeglied, mit dem die Golmer Vereine und Initiativen auf ihre Anliegen und Termine aufmerksam machen können. Dies wird aber nur weiter möglich sein, wenn alle Golmer an einem Strang ziehen und die Ortsteilzeitung unterstützen.

Daher nochmals der dringende Aufruf: Helfen Sie mit und spenden Sie einen Beitrag für Ihre Ortsteilzeitung, damit wir Sie auch im Jahr 2011 mit spannenden Berichten zu Ihrem Ort versorgen können.

Der KiG e.V. ist inzwischen ein eingetragener Verein und hat eine neue Kontonummer:

Spendenkonto:

Kultur in Golm e.V.

Kontonummer: 105 500 300

Commerzbank Potsdam

Bankleitzahl 160 400 00

Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt auszustellen. Wenn Sie eine Zuwendungsbescheinigung erhalten wollen, geben Sie im Verwendungszweck Ihrer Überweisung bitte zusätzlich Ihre Anschrift an.

Mandy Goltz, Vorsitzende des KiG e.V.

Erstes Treffen von KiG-Vertretern mit Ortschronik-Gruppe Eiche



Evelyn Dahme, Eberhard Kapuste, Prof. Assing (v.l.). Foto: Binschus-Wiedemann

In Eiche hat sich eine Gruppe von Bürgern zusammengefunden, die ähnlich wie in Golm eine Ortschronik erstellen möchte. Bei einem ersten Treffen am 13.1.2011 im Bürgerhaus Eiche erzählte Siegfried Seidel von den Anfängen der Golmer Chronik, der Arbeitsweise und von den zahlreichen Verbindungen der Golmer mit der Eichener Geschichte. Katrin Binschus-Wiedemann erklärte die Struktur des KiG e.V. und stellte die Arbeitsgebiete des Vereins sowie die mögliche Finanzierung einer solchen Chronik vor. Schnell wurde gefachsimpelt und verschiedene Möglichkeiten, wie eine solche Chronik angelegt werden kann, wurden diskutiert. Dabei wurde eins deutlich: Durch die langjährige Arbeit von Siegfried Seidel wurde den Golmern ein Schatz an Informationen, Erkenntnissen und historischen Dokumenten zugänglich gemacht, der Vorbild sein kann für weitere solcher Arbeiten. Eine Zusammenarbeit des KiG mit der Ortschronik-Gruppe Eiche kann aber auch für die Golmer Geschichte noch Interessantes zutage bringen, so z.B. auf dem Gebiet der Schule in Eiche, die zahlreiche Golmer Kinder besuchten oder der früh- und der mittelalterlichen Geschichte.

Inzwischen sind erste Schritte gemacht und es gibt einen Entwurf für eine Datenbank/Zeitleiste, in die die Ereignisse der Eichener Geschichte eingetragen werden können.

Der Ortschronist von Golm und der KiG e.V. freuen sich auf eine weitere enge Zusammenarbeit!

An dem Treffen nahmen teil:

Frau Evelyn Dahme, u.a. für die Zeitschrift „Eichenblatt“ in Eiche verantwortlich, Herr Eberhard Kapuste, u.a. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates in Eiche, Herr Prof. em. Helmut Assing, Mediaevist, Herr Dr. Rainer Lambrecht, Historiker, Herr Dr. Bernd Paulke, u.a. als langjähriger Einwohner von Eiche, Herr Willi Koch als Vertreter des Ortsbeirates Eiche und verantwortlich für den Bürgertreff Eiche, Herr Dr. Jürgen Rickmers als Fachmann für Archivwesen.

Siegfried Seidel, Ortschronist Golm

Katrin Binschus-Wiedemann für den KiG e.V.



Anzeige

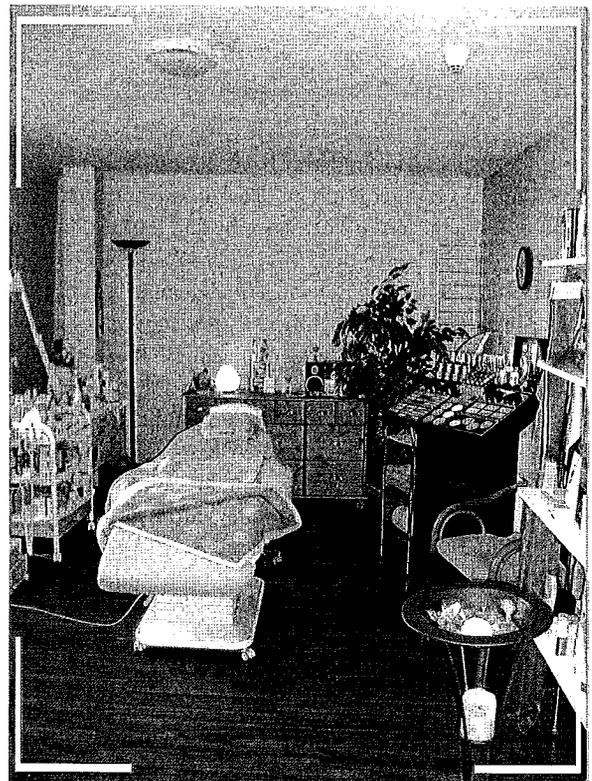
LANDHOTEL POTSDAM Wellness-Balance

Neueröffnung

Studio und Beautyshop

Thekla Soucek

Schönheitspflege von Kopf bis Fuß



Kosmetikbehandlungen
unterschiedliche Massagen
medizinische Fußpflege
Maniküre oder Farbtypberatung
Makeup-Beratung und Schminken
und unser beliebter Verwöhn-Dich-Tag,
den wir gerne für Sie zusammenstellen.

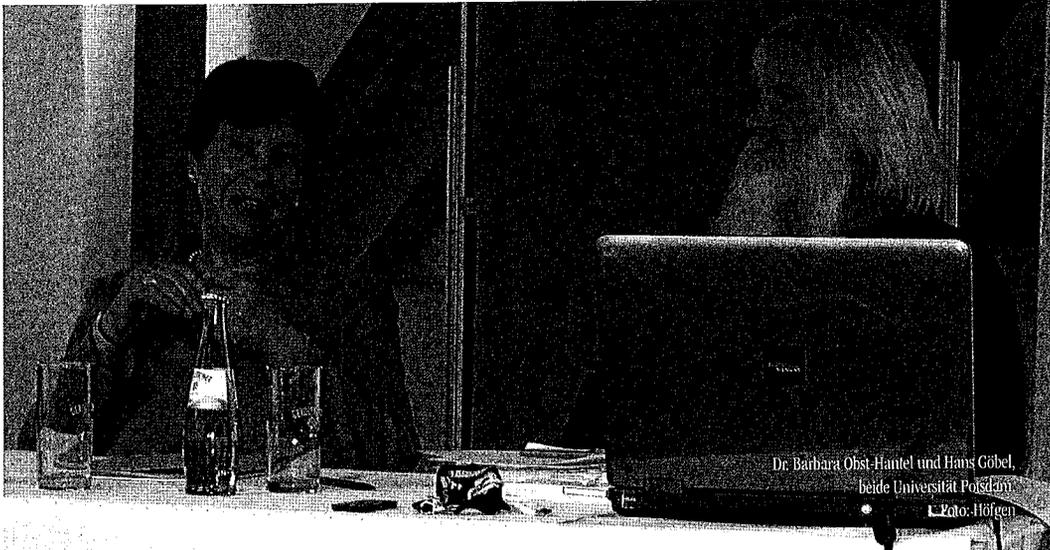
Zum Relaxen laden wir Sie herzlich in unsere Sauna und Dampfbad ein. Unser Wellnesssteam steht Ihnen für die verschiedensten Anwendungen gerne zur Verfügung.

Thekla Soucek

Anmeldung unter:

Tel. 033202-61262 / 0331-60119-0 / 0152-6678582

Ein voller Erfolg – Beginn der KiG-Vortragsreihe



Am 24. Februar 2011 fanden sich fast 50 interessierte Bürger im Landhotel Potsdam in Golm ein, um an der Auftaktveranstaltung der vom Kultur in Golm e.V. organisierten Vortragsreihe zu Golmer Themen teilzunehmen. Es konnten die Kanzlerin der Universität Potsdam, Frau Dr. Barbara Obst-Hantel und der Leiter des Referates für Bauangelegenheiten der Universität Potsdam, Herr Hans-Jürgen Göbel, als Referenten gewonnen werden.

Die Zuschauer konnten einem interessanten Vortrag zur baulichen Entwicklung der Universität Potsdam in Golm folgen und erfuhren zahlreiche Fakten über den Campus Golm, dessen bauliche Entwicklung stetig fortschreitet, wie jeder Golmer feststellen kann. Sämtliche Bauplanungen für Universitätsgebäude gehen von einer in der Gründungsphase der Universität Potsdam festgelegten flächenbezogenen Studierendenzahl von 8.325 aus, wusste Frau Dr. Obst-Hantel zu berichten. Eine erstaunliche Zahl, bedenkt man die aktuelle Zahl von mehr als 20.000 Studenten an der Universität. Entsprechend groß ist der Bedarf an Nutzflächen und Golm bietet hier die besten Voraussetzungen für Erweiterungen und Neubauten, da an den beiden anderen Universitätsstandorten am Neuen Palais und in Griebnitzsee erhebliche Schwierigkeiten bestehen, Neubauten zu realisieren. Zum einen fehlt der Platz und zum anderen sind die Vorgaben der UNESCO wegen des Status als Weltkulturerbe zu beachten.

Viel ist passiert in Golm, zahlreiche Gebäude der ehemaligen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit mussten Neubauten weichen. Anschaulich stellte Herr Göbel die verschiedenen Bauabschnitte in Golm anhand von Plänen und Fotos dar, so dass jedem Zuschauer vor Augen geführt wurde, wie viele Millionen Euro am Standort Golm wofür verbaut wurden. Zweifellos sind diese Gelder und Maßnahmen ein Motor für die Wirtschaft in unserer Region.

Die Referenten stellten auch einzelne Gebäude vor. So erfuhr man, dass das neue Bibliotheksgebäude der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen, dem „Schwarzen Diamanten“, nachempfunden ist. Auch wenn sich über Geschmack sicherlich streiten lässt, so hat doch das ganz in schwarz gehaltene Gebäude ein bedeutendes architektonisches Vorbild. Frau Dr. Obst-Hantel stellte den Besuch zahlreicher Architekturstudenten aus der Region in Aussicht, da sich am Standort Golm viele namhafte Architekten verewigt haben. Auch einen Ausblick auf die Zukunft gab es. Das neue Bibliotheksgebäude soll zum Wintersemester 2011/2012 bezogen werden. Ein weiteres Gebäude ausschließlich für Drittmittelprojekte wird demnächst errichtet, da die Universität erheblichen Platzbedarf für aus Drittmitteln finanzierte

Projekte hat, weshalb bereits Büro- und Laborflächen im ehemaligen Gebäude der Uwe Braun GmbH angemietet wurden. In diesem Zusammenhang stellten sich die Referenten auch der aktuellen Diskussion um die auf dem Campus zu fallenden Bäume. Jedoch hat die Universität nur wenig Einfluss auf die Planung der Gebäude und der Grünflächen, da die Universität nicht Bauherr der Bauvorhaben ist. Bauherr sei der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB), die Universität nutze die Gebäude anschließend, so

die Kanzlerin. Hier fehlte auch der Universität die notwendige Kommunikation mit Studenten, Mitarbeitern und Anwohnern, wodurch zahlreiche Missverständnisse hätten vermieden werden können.

Im Anschluss an den Vortrag standen die Referenten den Besuchern für weitere Fragen zur Verfügung, was lebhaft genutzt wurde. Die Kanzlerin lud alle Besucher herzlich zur Langen Nacht der Wissenschaft am 28. Mai 2011 ein. An diesem Abend kann sich jeder Interessierte einen Eindruck vom Inneren der Gebäude verschaffen. Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Göbel und Frau Dr. Obst-Hantel für diesen interessanten Abend. Ein herzlicher Dank sei auch an das Landhotel gerichtet, das dem Verein die Räumlichkeiten und die Technik zur Verfügung stellte. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei den zahlreichen Besuchern, die uns zeigten, dass ein reges Interesse an „Golmer Themen“ besteht und die diese Auftaktveranstaltung zu einem Erfolg machten, der hoffentlich bei weiteren Veranstaltungen seine Fortsetzung finden wird.

Sven Goltz, KiG e.V.

Zahlreiche Gäste im Landhotel Potsdam. Foto: Höfigen



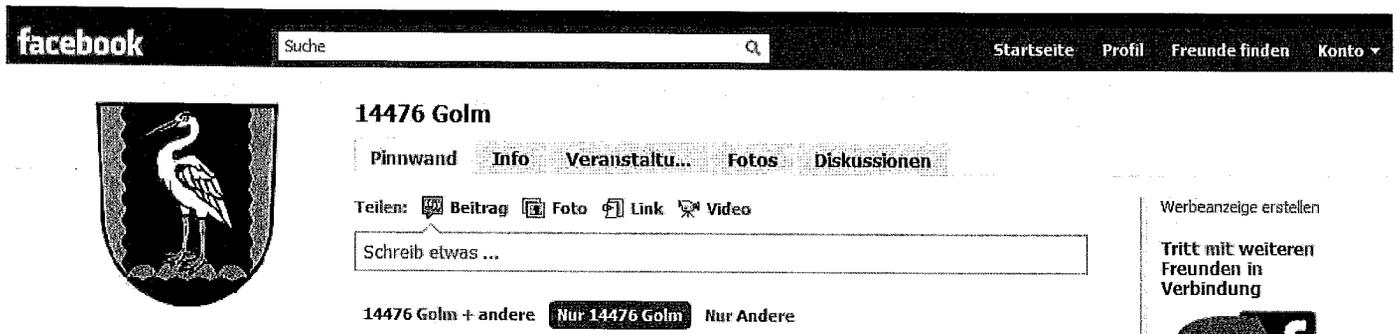
Bericht aus der Ortsbeiratssitzung vom 15. Februar 2011 - B29

Hinter diesem Kürzel, B29, steht der Bebauungsplan 29, der das Nahversorgungszentrum und die Wohnbebauung im Bereich Golmer Fichten- Universität regelt. Frau Holtkamp aus der Stadtverwaltung Potsdam und Herr Kuhlen vom Bauträger Bayerische Städtebau berichteten am 15.2. im Ortsbeirat zum Planungsstand und möglichen Bauabläufen. Aufgrund des hohen Bedarfs erfolgt die Planung in „komprimierter Form“, d.h. viele Dinge, die sonst nacheinander ablaufen, werden parallel bearbeitet oder jeweils bereits vorbereitet. Wenn die Beschlussvorlage von der Stadtverordnetenversammlung absegnet wird, kann im April 2011 die öffentliche Auslegung erfolgen, eine Vorauslegung in einer vorgezogenen Bürgerbeteiligung fand ja bereits in den vergangenen Jahren statt. Im Herbst kann der Bauantrag gestellt und 2012 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ende 2012 soll der Nahversorger stehen. „Der

Vertrag mit dem Hauptsortimenter, der 80% der Flächen mietet, sei abgeschlossen“, verlautete Herr Kuhlen. Welche Ladenkette das ist, ließ er auch auf Nachfrage der Redaktion offen. Schon in diesem Jahr wird ein Teil der Ausgleichsmaßnahmen (20 000 m²) durchgeführt, da aufgrund der Artenschutzauflagen der unteren Naturschutzbehörde die betroffenen geschützten Tiere, etwa Zaunidechsen, bei Baubeginn einen Ausweichraum vorfinden müssen oder dorthin verbracht werden können. Der noch offene Wohnblock im Bereich Golmer Fichten wird geschlossen; derzeit wird noch über den Wohnungsmix beraten und ab Mai 2011 soll gebaut werden. Die restliche Bebauung im B29, die den entstehenden (Markt-) Platz östlich begrenzen wird, soll dagegen voraussichtlich ab 2013 errichtet werden.

Rainer Höfgen, Redaktion

Golm auf Facebook



Facebook entwickelt sich rasant als ein Kommunikationsmittel für den raschen Austausch von Neuigkeiten in sogenannten sozialen Netzwerken. Neben der privaten Nutzung stellen auch zunehmend Agenturen, Firmen, Institute, Behörden und Ministerien und Organisationen Informationen über das Medium Facebook bereit. Grund ist einerseits die schnelle Kommunikation und andererseits der Fakt, dass gerade junge Menschen so erreicht werden können.

Auf Initiative von Kathleen Krause wurde eine Seite „14476 Golm“ auf Facebook eröffnet und aktuelle Informationen, die Golmer Bürger interessieren können, werden dort von „Administratoren“ eingestellt.

Die Anmeldung ist denkbar einfach. Wenn man einen Facebook-Account hat, also bei Facebook angemeldet ist, dann gibt man im Suchfeld >14476Golm< ein und bekommt die Seite angezeigt und kann die Informationen lesen. Wenn man will, kann man anklicken >gefällt mir<; dadurch wird man in den Freundeskreis eingetragen und bekommt dann die neuen 14476 Golm Meldungen automatisch auf die eigenen Facebook-Seiten. Am 4. März 2011 waren beispielsweise bereits 28 Personen fest mit Golm auf Facebook „befreundet“, wie es im Facebook-Jargon heißt und erhalten neueste Meldungen automatisch.

Oder man geht über die Startseite des Golm Infoportals (www.golm-portal.de), auf das es sich hier auch noch einmal hinzuweisen lohnt, liefert es doch aktuelle und wichtige Informationen zu vielen Aspekten Golms. Am rechten Rande der Startseite werden die neuesten Meldungen unter dem Facebook-Link angezeigt und man kommt auch von dort direkt zu der Golm-Seite auf Facebook.

Kathleen Krause und Margrit Höfgen, Golm, Facebook-Administratorinnen

Anzeige



Bürgerhaushalt startet im Potsdamer Stadthaus



Foto: Landeshauptstadt Potsdam, Frank Daenzer

Zum Beginn des Potsdamer Bürgerhaushalts 2012 findet am 7. April 2011 die zentrale Auftaktversammlung statt. Alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner erhalten dabei ab 18 Uhr im Plenarsaal des Potsdamer Stadthauses die Möglichkeit, sich über die aktuelle städtische Finanzlage zu informieren.

Zunächst wird über den Ablauf des Verfahrens und die konkreten Möglichkeiten der Beteiligung informiert. Weiter präsentieren alle beteiligten Fachbereiche der Verwaltung mit Informationsständen ihre Aufgaben und Angebote. Zu den jeweiligen Themenfeldern können bereits erste Bürgervorschläge unterbreitet werden, die die zukünftige Entwicklung der Landeshauptstadt betreffen. Während der Veranstaltung wird weiterhin über die Beschlüsse und die Umsetzung aller Bürgervorschläge der Vorjahre Bericht erstattet.

In der Zeit vom 7. April bis 29. Mai 2011 können dann wieder alle Potsdamerinnen und Potsdamer ihre Ideen einbringen. Dazu stehen der Postweg und das Internet sowie mehrere Bürgerversammlungen Mitte Mai zur Verfügung. Daneben können die Vorschläge telefonisch unter 0331/289-1120 abgegeben werden. Gesucht werden Ideen, wofür Geld ausgegeben oder auch an welchen Stellen Geld eingespart werden kann.

Landeshauptstadt Potsdam, Zentrale Steuerungsunterstützung
Frank Daenzer für das Projektteam Bürgerhaushalt

Vorschläge, Anregungen und Ideen können online unter www.potsdam.de/buergerhaushalt, auf dem Postweg an Landeshauptstadt Potsdam, Projektteam Bürgerhaushalt, Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam oder per Fax an 0331/289-841120 eingereicht werden. Aktuelles finden Sie auf der Website: www.potsdam.de/buergerhaushalt

Die Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Umwelt und Natur, informiert:

Aktion zum Wegwerfen zu schade – Geben- und Nehmen-Markt



Foto: Stadt Potsdam

Wer kennt das nicht? Die Blumenvase oder die alte Stehlampe von Tante Frieda passt einfach nicht mehr zur restlichen Einrichtung. Für den Abfall sind die Sachen aber zu schade. Wir haben eine neue Lösung für Ihre Dachbodenschätzchen. Kommen Sie doch einfach zum Geben- und Nehmen-Markt. Eine Art Flohmarkt ohne Geld. Geplant ist dieser für Samstag, 14.05.2011, auf einem zentralen Platz im Zentrum Potsdams. Lassen Sie die geniale Idee auch in Potsdam zu einem Erfolgsmodell werden, so wie u. a. in den Städten Magdeburg, Waiblingen oder Reichenow! Über die genaueren Abläufe und Marktzeiten werden wir Sie rechtzeitig in der Tagespresse informieren. Nutzen Sie auch die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.potsdam.de/abfallentsorgung.



Wlfrid Schreiber,

Abfallberater, Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Umwelt und Natur, AG örE

Echo und Narziss

Die Geschichte um die berühmte Osterblume „Narzisse“ beginnt wie alle Tragödien mit einer Prophezeiung und unerfüllter Liebe. Die bekannteste Version ist von dem römischen Dichter Ovid (43 v. Chr.; † 17 n. Chr.) in seinem bekanntestem Werk, den „Metamorphosen“ geschildert, doch gibt es viele überlieferte Versionen und Mythen, die sich um diese tragisch endende Liebesgeschichte ranken. Die Mutter von Narkissos (Narziss) war die Wassernymphe Leiriope. Ihr Sohn Narkissos galt als einer der schönsten Jünglinge der Antike und ihm

wurde von einem Seher ein langes Leben vorausgesagt, nur solle er sich selbst niemals erkennen. Als er heranwuchs wies er alle Verehrerinnen ab, weil er sie seiner eigenen Schönheit nicht würdig fand. Doch die schöne Bergnymphe Echo verliebte sich unsterblich in Narziss, konnte ihm aber ihre Liebe nicht gestehen. Ihre Stimme wurde ihr von Hera, der Frau von Zeus in einem Akt der Rache genommen. Echo sollte im Auftrag von Zeus seine Gattin mit Geschichten ablenken, um sich selbst ungestört anderen Frauen zuzuwenden. Als Hera dieses entdeckte, ließ sie Echo nur noch die Möglichkeit, die zuletzt an sie gerichteten Worte zu wiederholen. Echo und Narziss begegneten sich im Wald, konnten aber keine Gespräch miteinander beginnen. So verschmähte Narziss die schöne Nymphe und Echo versteckte sich voller Scham in einem Felsen. Sie verkümmerte ohne Nahrung in diesem Felsen, bis nur noch ihre Stimme übrig blieb. So wurde sie selbst ein Felsen, der die letzten Worte jeder Stimme wiederholt. Der Rachegott Nemesis bestrafte Narziss darauf mit unheilbarer Selbstliebe. Als er sich bei windstillem Wetter im Wald über eine Quelle beugte, sah er sein eigenes Spiegelbild und verliebte sich unsterblich in sich selbst und verzweifelte bei dem Gedanken, seine Liebe niemals zu erreichen. So stieß er sich einen Dolch in die Brust und sein Blut trankte bei seinem Tode die Erde und an der Stelle, an der er starb wuchs eine Blume: die Narzisse, die so wie er nur kurz leben kann.

Mandy Goltz, Redaktion



John William Waterhouse, Echo and Narcissus, 1908

Grußwort des Ortsvorstehers Ulf Mohr



Überschwemmte Wiesen am Zernsee. Foto: Hölgen

Liebe Golmerinnen und Golmer, liebe Freunde! Ach, wie aktuell waren die letzten OTZ-Artikel in Bezug auf Schöpfwerke und Wasserabzugsgräben. Wer die letzten Wochen Spaziergänge im Bereich Zernsee / Wublitz gewagt hat, konnte doch die Wichtigkeit der Melioration vor Augen sehen, standen doch weite Wiesenflächen wegen des Hochwassers unter Wasser. Es ist und bleibt eben westlich des Reiherberges ein Luch. So manch ein Grundstücksbesitzer am Zernsee wird daran zur Zeit ungut erinnert.

In vielen Ortsbeiratsitzungen wurde ja viel und reichlich über den Planungsstand zur Entwicklung unseres Nahversorgungszentrums (Bebauungsplan B29) im Wohngebiet Herzberg gehört, gefragt und diskutiert. Zum momentanen Zeitpunkt kann ich nun sagen, die

„Zielgerade“ für die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten ist erreicht! Die vorbereitenden Planungen und Genehmigungsverfahren der Baugenehmigung sind in einer Phase, in der der erste Spatenstich greifbar nahe ist. Und wenn der erste Einkaufswagen die „Zielgerade“ überfährt, werden sich diese Mühen gelohnt haben.

Mit Abschluss der Frostperiode sind in unserem Ortsteil alle Winterschäden bei einer gemeinsamen Begehung des Ortsvorstehers mit dem Fachbereich der Stadt Potsdam aufgenommen worden. Diese, so die finanziellen Mittel reichen, werden im Laufe der nächsten Monate repariert werden. Mit unverhältnismäßig hohem Aufwand an Zuarbeiten, Anträgen und Beschlüssen ist es gelungen, die Straßenreinigung und den Winterdienst in der städtischen Satzung für die Ortslage Golm dahingehend zu ändern, dass der bisherige Grundsatz für Straßenreinigung und Winterdienst erhalten bleibt und entlang der Busfahrstrecken weiter bewirtschaftet wird. Es handelt sich um die Straßenzüge Reiherbergstraße, Geiselbergstraße, Karl-Liebknecht-Straße und In der Feldmark. In Diskussion ist eine bauliche Veränderung der 110-kV-Hochspannungsleitung, die Golm sehr spürbar trennt. Dabei gibt es seitens der Bürger und des Ortsbeirates Bedenken zu baulichen Beeinträchtigungen und bezüglich elektromagnetischer Auswirkungen („Elektrosmog“) auf die Gemeinde und die Anwohner. Allerdings sind auch Planungs- und Betreiberrechte dabei zu beachten. Dieses Thema ist aber bisher nicht abschließend entschieden. Mit dem herannahenden Frühling werden wieder Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer nach Golm kommen. Es wurde nun die erste Schutzhütte aufgestellt, um ihnen eine Möglichkeit zum Rasten anzubieten – weitere sollen folgen. Ich hoffe, diese werden gerne angenommen und erfreuen Jung und Alt. Auf dem beiliegenden Foto kann man erahnen, wo diese Schutzhütte steht. Machen Sie sich auf ins Luch und schauen doch mal, ob Sie sie finden.

Ihr Ortsvorsteher U. Mohr



Foto: Mohr

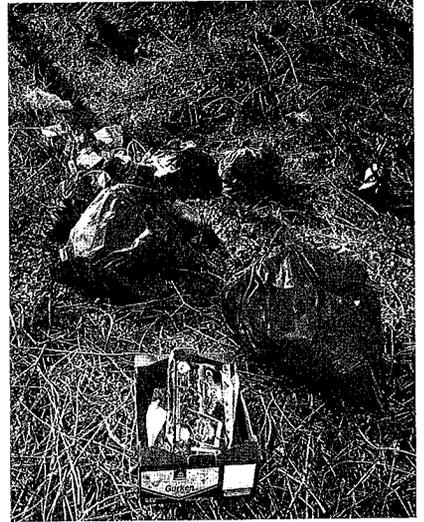
Die Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Umwelt und Natur, informiert:

Beim städtischen Frühjahrsputz 2011 dabei sein



Der Bereich Umwelt und Natur ruft wie jedes Jahr zum städtischen Frühjahrsputz auf. Im letzten Jahr hatten sich 20 Vereine und Organisationen sowie Privatpersonen für ein sauberes Potsdam eingesetzt. Durch dieses Engagement wurden mehr als 26 Tonnen Abfall von öffentlichen Plätzen und Waldstücken eingesammelt. Den aktiven Bürgerinnen und Bürgern sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt! Auch dieses Jahr rufen wir wieder freiwillige Helfer auf, die Frühjahrsputzaktion tatkräftig zu unterstützen. Es gilt schließlich, das Vorjahresergebnis zu übertreffen. Handschuhe und Abfallsäcke können dafür wieder beim Bereich Umwelt und Natur durch die aktiven Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Organisationen abgeholt werden. Die Entsorgung des eingesammelten Abfalls erfolgt wieder in gewohnter Zusammenarbeit mit dem Bereich Umwelt und Natur durch die Stadtentsorgung Potsdam GmbH.

Wilfried Schreiber, Abfallberater, Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Umwelt und Natur, AG örE



Fotos: Stadt Potsdam

Frühjahrsputz in Golm

02.04.2011 – ab 9 Uhr geht's los... mit dem nächsten Golmer und Eichener Frühjahrsputz. - eher als geplant, aber wir respektieren die Brutzeiten der Tiere. Treffpunkt ist wie immer bei den teilnehmenden Vereinen direkt oder an der „Gemeinde“, Reiherbergstraße 31 um 9 Uhr und um 9:45 Uhr am Spielplatz Am Herzberg. Ich freue mich auf Sie und einen tollen Frühling, der ja auch in diesem Jahr wieder schnell in einen tollen Sommer übergehen soll. Ohne den Müll des letzten Jahres und vom Jahreswechsel lässt sich unsere Umgebung doch viel mehr genießen, oder?

Kathleen Krause, für das Lokale Bündnis für Familie Potsdam Nord-West

Bündnis für Familien Potsdam Nord-West

Familie ist mehr als man sieht... weiß das Lokale Bündnis für Familie Potsdam Nord-West, welches sich im Dezember 2008 gegründet hat. Mit über 40 Bündnispartnern sind viele Ihrer Nachbarn oder Arbeitgeber mit im „Familienboot“ und überlegen sich, wie sie Ihnen Dinge vereinfachen können, damit Sie noch Kraft haben, sich auch neben der Familie für Ihre Gemeinde und die Lösungen einsetzen können, die für Sie ganz offen auf der Hand liegen. Auch für 2011 sind die ersten Dinge in Planung, ein Treffen aller Bündnispartner steht für März an, doch eines kann ich Ihnen schon verraten, der Frühjahrsputz für Eiche und Golm, ein Sommercamp für Ihre Ferienkinder, die Organisation des Geotages der Artenvielfalt und vieles mehr ist in Vorbereitung und Planung. Mehr erfahren Sie auf www.golm-info.de und für alle Familienbündnisse in Potsdam unter: <http://familie-in-potsdam.de/>

*Kathleen Krause,
für das Lokale Bündnis für Familie Potsdam Nord-West*

Floristik Blütenzauber

Inhaberin Dorit Selbig

Reiherbergstr. 14 E
14476 Golm

Telefon & Fax: 0331-5050597

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9.00-18.00 Uhr
Samstag 8.00-12.00 Uhr

Partnerfiliale der Deutschen Post

HaarLack!

Friseure

Christin Lack & Gabi Lack

Kaiser-Friedrich-Str. 16a • 14469 Potsdam • Tel. 0331 / 500 939

Breite Straße 27 • 14471 Potsdam • Tel. 0331 / 9 51 07 65

Hauptstraße 80 • 14542 Geltow • Tel. 03327 / 5 60 16

www.haarlack-potsdam.de

Boßeln 2011... über Pisten und Löcher...



Der Jahresbeginn im Schnee versprach auch ein tolles Boßel-Event. Dass es allerdings wegen der ersten Wärmephase über Matsch, Pfützen und tiefe Löcher führte, zeigte allen Teilnehmern hautnah die Probleme in Golm, welche auf der Aufgabenliste für 2011 des Ortsvereins Eiche-Golm-Grube zur Aktivierung des Ortsbeirates vor allem in Golm stehen.

Schlagwortartiges Blitzgewitter lässt wohl alle ahnen und wissen, wo-rüber ich schreibe: Falknerstraße, Standort der Altglascontainer, Beleuchtungspunkte, Reiherbergstraße, Radwegbeschilderung und markierung, Übergang Bahndamm mit Anschluss zur Lindenallee, Busanbindung für Golm über die Linie 606, Lebensmittelversorgung. Eigentlich begleiten uns bereits alle Themen mindestens seit der letzten Kommunalwahl und, glauben Sie mir, ich wünsche, wir könnten uns neueren widmen. Doch an der Umsetzung und Beharrlichkeit, der offenen Kommunikation mit der Verwaltung hakt es immer an verschiedenen Stellen. Das Ergebnis gleicht sich: alles bleibt liegen. Beruhigend ist, dass zumindest die Vereinsförderung und finanzielle Unterstützung für deren Aktivitäten problemlos läuft, für alle anderen Aufgaben hängen wir uns auch weiter für Sie rein. Im Frühjahr ist ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister zu all den offenen

Fragen vom Herbstspaziergang geplant; Sie erhalten rechtzeitig einen Handzettel als Information über Ort und Termin. Das Konzept für Golm, welches der Arbeitskreis Golm über mehrere Jahre entwickelt hat, möchten wir ebenfalls mit Ihnen diskutieren. Auch wenn es anders scheint, Mitbestimmung kann bewegen, der Anlauf für schnellere Prozesse ist gegangen worden, jetzt gilt

es in den Spurt zu kommen, damit die Ergebnisse auch sichtbar werden. Ich lade Sie recht herzlich dazu ein, mitzumachen. Gern laden wir Sie persönlich zu unseren Veranstaltungen als Interessierte mit ein: einfach mailen unter: kontakt@spd-egg.de.

Aktuelle Termine finden Sie auch unter: www.spd-egg.de

Kathleen Krause, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Eiche-Golm-Grube

Eiche - Golm - Grube

EGG
SPD



Fotos: Thomas Beyersdorff
Falknerstraße Golm

Die Linke: Rathausreport live

DIE LINKE. Am 30.01.2011 fand im Landhotel in Golm um 10 Uhr ein Rathausreport der Partei Die Linke statt. Die Stadtverordneten der Fraktion Die Linke, Frau Müller und Frau Schröder, berichteten über die Ergebnisse der 28. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 26.1.2011 und stellten sich der Diskussion zu aktuellen Fragen der Stadtpolitik. Vom

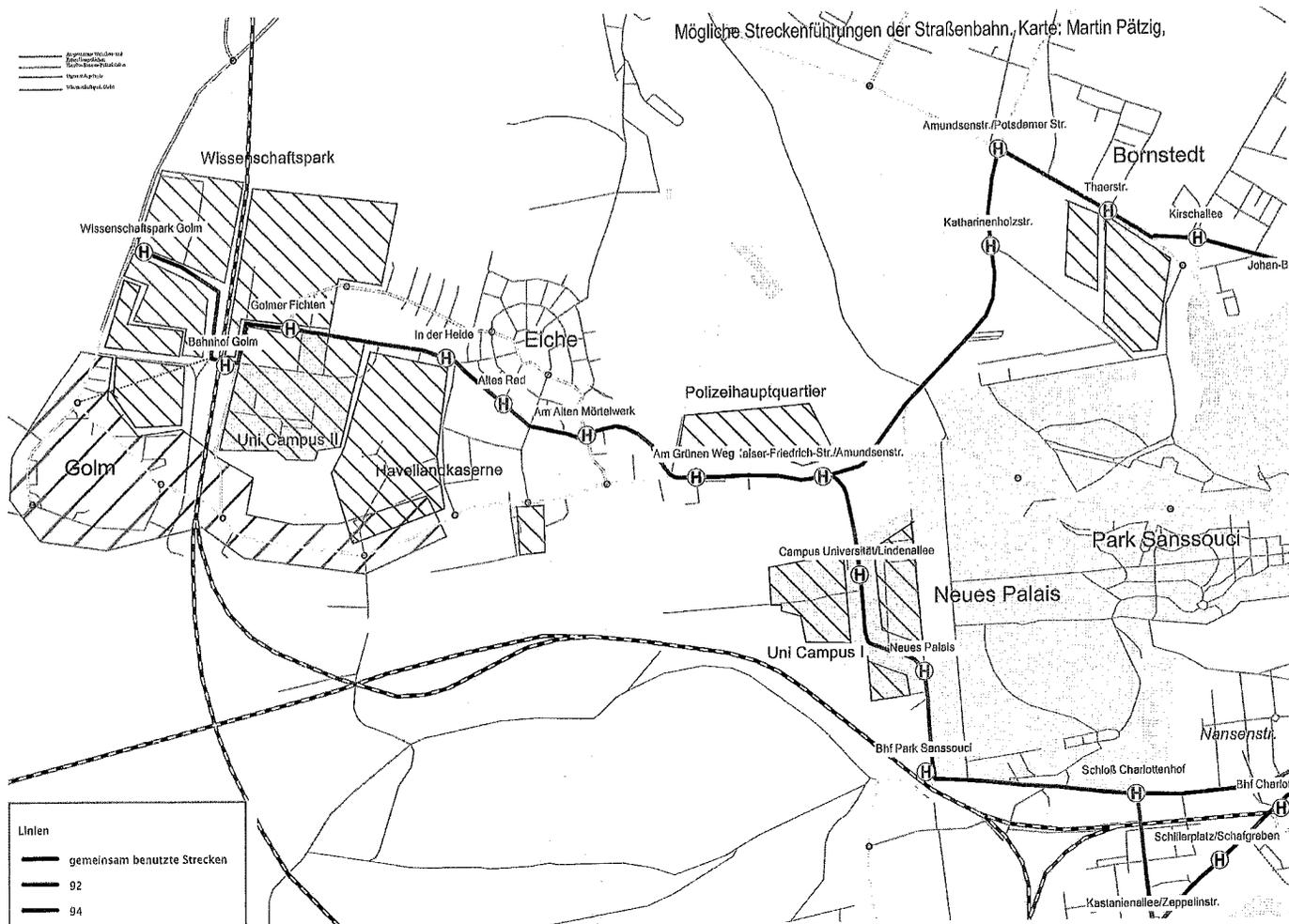
Ortsbeirat nahmen Frau Zech, Herr Krause und Herr Mohr an der Veranstaltung teil. Im Vorfeld wurden einige hundert Einladungen für die Orte Eiche und Golm verteilt, in der Hoffnung, dass eine größere Anzahl Bürger den Weg dorthin finden würde. Wie sich herausstellte, war die Bürgerbeteiligung leider mehr als enttäuschend. Auf der Tagesordnung standen unter anderem drei Schwerpunkte, die Golm und teilweise auch Eiche betrafen.

1. die marode Reiherbergstraße, insbesondere von der Karl-Liebknecht-Straße in Fortsetzung Unterführung der Eisenbahnbrücke,
2. die weggefallenen Bushaltestellen inklusive der neuen Wartehäuschen, die nunmehr nur noch zweckentfremdet genutzt werden und
3. das geplante Einkaufszentrum in Golm.

In puncto Verkehrsbereich war der Geschäftsführer der ViP, Herr Weiss, anwesend, der zu den Problemen der Bürger Stellung nehmen sollte. Um es abzukürzen, die Stellungnahmen von Herrn Weiss zu den angesprochenen Themen (Busverkehr X5 und 606) war wenig zufriedenstellend respektive kaum nachvollziehbar. Die geringe Beteiligung lässt sich sicher im Sinne der Bürger verstehen, wenn man bedenkt, dass viele die Erfahrung gemacht haben, dass sich ohnehin keine Änderung ergeben wird. Dennoch muss man immer wieder in den Diskussionsprozess eintreten und eben Mehrheiten schaffen.

Annelore Zech, Die Linke

Verkehrschaos und kein Ausweg – oder doch?



Die Verkehrsprobleme in Golm sind kaum noch zu übersehen. Die Bevölkerung des Ortes ist auf über 2000 Bürger angewachsen und wird mit der zu erwartenden Bautätigkeit Golms noch weiter wachsen. Hinzu kommt mit dem Wissenschaftspark Golm der größte Wissenschaftsstandort der Landeshauptstadt - bestehend aus der Universität Potsdam, zwei Fraunhofer- und drei Max-Planck-Instituten, dem Ausgründungszentrum Go:In und beginnenden Firmenansiedlungen. Rund 8000 Studenten, 1000 Universitätsangestellte und 1500 Mitarbeiter der Forschungsinstitute begeben sich jeden Morgen nach Golm und abends zurück. Viele Studenten müssen zudem zwischen Institutsstandorten, etwa dem Neuen Palais und Golm, pendeln. Und es ist damit zu rechnen, dass diese Zahlen noch steigen werden!

Erfreulicherweise kommen viele dieser Mitarbeiter mit dem öffentlichen Nahverkehr, aber die Zustände sind zu den Stoßzeiten eigentlich untragbar. Häufig erinnert die „Befüllung“ der Züge eher an Szenen, die man aus Japan kennt, und dass es auf dem völlig überfüllten Bahnsteig noch nicht zu Unfällen gekommen ist, grenzt an ein Wunder. Trotz bereits frühzeitiger Prognosen seitens des Wissenschaftsparks und der Bitten sich dieser absehbaren Probleme rechtzeitig anzunehmen, ist die Entwicklung des Nahverkehrs immer noch unzureichend, die Realisierung zu langsam und einfach nicht den Bedürfnissen angepasst. Statt flexibler und kundenorientierter Lösungen wird Standard angeboten. Eine der wichtigen Wachstumsbereiche Potsdams, noch dazu mit höchstem internationalen Renommee, wird auch nach der Eingemeindung noch immer behandelt wie Peripherie, halt wie ein nettes, verschlafenes Dorf am Rande der Großstadt. Aber das ist Golm nicht mehr! Auch wenn immer noch hochwertige Naturflächen, etwa das Luch, und Land-

wirtschaft das Bild der Umgebung prägen, so ist Golm dennoch zu allererst ein wissenschaftliches Schwergewicht in der Welt, nicht nur in Deutschland.

Es gibt inkrementelle Verbesserungen, aber leider kein erkennbares, wirklich zukunftsorientiertes Konzept. Der Busverkehr zu den wissenschaftlichen Instituten wurde zwar intensiviert und der Takt verdichtet, leider unter Auslassung des alten Ortskernes. Nach Aussage von ViP ist eine weitere Verdichtung kaum möglich und die zu erwartenden Fahrgastzahlen in Stoßzeiten nur durch massiven Neueinkauf von Bussen und höheren Investitionen möglich. Seit einigen Jahren wabern die verschiedensten Pläne durch die Gegend, ohne dass Entscheidungen getroffen werden, den hauptsächlich aus der Innenstadt und Berlin stammenden Fahrgastansturm zu bewältigen. Unter anderem wird diskutiert:

- * S-Bahn-Verlängerung nach Golm
 - * Straßenbahn nach Golm
 - * Busverkehrverstärkung
 - * Zugtaktverdichtung
 - * Wissenschaftsbahn, die zwischen Golm und Griebnitzsee pendelt
 - * Eine Schnellstraße mitten durch den Ort oder durch das Luch.
- Einiges ließe sich jetzt schon verbessern. Eine vernünftige Abstimmung zwischen Busverkehr (ViP) und Zug (DB AG) wäre schon hilfreich. Längere Verfügbarkeit der Zugverbindungen, denn Wissenschaftler hören nicht um 16:30 Uhr auf, zu forschen. Mehr durchgehende Züge Berlin-Potsdam-Golm in den Morgen- und Abendstunden. Hier scheint es an Kommunikation zu mangeln oder daran, dass die Politik klare Forderungen formuliert. Die S-Bahn lässt sich nicht einfach nach Golm verlängern vom Hauptbahnhof aus, da die S-Bahn eine andere Spurweite als die



Andrang am Bahnhof Golm. Fotos: Höfgen



Regionalzüge und ein anderes Stromabnahmesystem hat. Parallel zur vorhandenen müsste eine neue Schienentrasse gelegt werden inklusive Brückenneubauten oder aber neue Wagen beschafft werden, die auf verschiedenen Schienenweiten fahren könnten. Hierzu wären erhebliche Investitionen nötig und es würde bis zu einer Realisierung viele Jahre dauern. Man kann sicher von mehr als 10 Jahren ausgehen.

Straßenbahnen sind in der Lage, große Personenmengen zu transportieren und, sofern ein eigenes Gleisbett vorhanden ist, sind sie anders als Busse unabhängig vom Berufsverkehr. Für eine Straßenbahn nach Golm wurden zahlreiche Planungsvarianten bereits erarbeitet. Nicht nur von der ViP, die dem Verkehrsministerium immerhin schon einen „Machbarkeitsvorschlag“ unterbreitet hat, sondern auch von der TU Berlin, Bereich Eisenbahnwesen. Der Redaktion liegen eine Bachelor- und eine Diplomarbeit vor, die detailliert Trassenführungen und Machbarkeit untersuchen. So führt Martin Pätzig in seiner Arbeit und Betriebsstudie: „Tram nach Golm(2009)“ die Tram als Weiterführung der Tramlinie 94 ab Schloß Charlottenhof über die Geschwister-Scholl-Straße südlich am Park Sanssouci vorbei, dann am Neuen Palais, ein Stück über die Kaiser-Friedrich-Straße und dann durch das Alte Rad und In der Heide über Golmer Fichten zum Bahnhof Golm und dem Wissenschaftspark. Alternativ dazu, ähnlich wie einer der ViP Vorschläge, könnte die Straßenbahn als eine Weiterführung der Tramlinie 92 ab Kirschallee von Bornstedt her über die Amundsenstraße zur Kaiser-Friedrich-Straße geführt werden. Frank Strehlau hat am 3.1.2011 in einem Eisenbahnwesen-Seminar der TU-Berlin über den Entwurf einer Straßenbahn in die Potsdamer Stadtteile Eiche und Golm referiert und die Vorzugsvariante, Verlängerung der Tramlinie 94 ab Schloß Charlottenhof, in einer Vorentwurfsplanung detailliert beleuchtet. Wichtig war bei diesen Modellplanungen, die neuen Siedlungsräume zu erfassen und optimal anzubinden mit möglichst kurzen Laufwegen. Aber auch hier wieder: es gibt zwar Studien und mehr oder weniger realistische Ideen, aber bisher ist nicht einmal ein Entschluss gefasst und bis zur Realisierung, sofern im Angesicht von Bürgerbeteiligung, Naturschutz und Weltkulturerbe überhaupt möglich, können leicht 15 bis 20 Jahre vergehen. Die Probleme existieren aber bereits heute, eigentlich sogar schon gestern.

Die „Wissenschaftsbahn“ mit Pendelverkehr zwischen den Universitätsstandorten Griebnitzsee und Golm mit Halt in den Zwischenbahnhöfen ist eine alte Idee, die auf den vorhandenen Schienen

fahren könnte. Fast sofort! Zwei Wagen reichen aus für einen 20-minütigen Takt, eine dritte bleibt zum Austausch bei Wartungen etc. in Reserve. Hasso Plattner - Gründer des Hasso Plattner Institutes und Aufsichtsratsvorsitzender von SAP - war bereit, diese Bahnen zu sponsern. Und auch wenn nicht, drei Bahnen sind billiger als neue Zug- oder Tramstrecken und aufwändige Planungsverfahren. Das Problem scheint zu sein, dass das Streckennetz gemietet werden muss und langfristige Verträge existieren, die diese Nutzung (durch einen Konkurrenten) nicht erlauben. Lieber bedient man die Kunden gar nicht oder schlecht, als so etwas zuzulassen, ist man versucht, zu mutmaßen.

Der letzte Vorschlag, gemeinsam vom Wissenschaftsparkmanagement – also den Betroffenen, um nicht zu sagen: Leidenden – und der IHK Potsdam im Dezember 2010 eingebracht, geht vom vorhandenen Schienennetz aus und versucht durch Optimierungen, nicht durch neue Investitionen, eine notwendige schnelle Lösung zu bieten. Denn der Bedarf ist JETZT schon da, nicht erst in einer oder zwei Dekaden. Dabei beschränkt sich die Studie mit dem Namen „Drehscheibe Potsdam-Golm“ nicht allein darauf, Golm zu versorgen, sondern denkt weiter. Der Potsdamer Nordwesten und Raum westlich Berlins mit Golm, Marquardt, Satzkorn, Wustermark bis Spandau wird in einem Kreis über Berlin verbunden. Und wir kennen es aus Werder: Wo gute Verbindungen mit der Regionalbahn nach Potsdam und Berlin bestehen, da ziehen die Menschen hin. So würde jetzt schon der zukünftige Wachstumsraum erfasst und, vielleicht, ermöglicht. Ein 15-Minuten-Takt wäre möglich. Über die äußerst umstrittene „Ortsumgehungsstraße“, die Netzverknüpfung, entweder mitten durch Golm oder die Naturschutzgebiete, wollen wir an dieser Stelle nicht diskutieren.

Zu guter Letzt kann man natürlich auch nicht verschweigen, dass auch gute, zukunftsgerichtete Entscheidungen durchaus gefallen sind. Die Anbindung des Willy-Brandt-Flughafen Schönefeld an die Landeshauptstadt wird über eine Verbindung südlich Berlins und eben auch über Golm realisiert werden, so dass Potsdam mit seiner reichen und international ausgerichteten Wissenschaft und die Bürger Potsdams eine schnelle Anbindung ohne den zeitraubenden Umweg über Berlin an den Flughafen hat. Und eben auch Golm mit seinem boomenden Wissenschaftspark.

Weiter so! Golm braucht jetzt Entscheidungen und Lösungen, denn in Golm wird Zukunft geschmiedet. Man müsste nur hinkommen.

Margrit Höfgen und Dr. Rainer Höfgen, Redaktion

Golm wird Hauptbahnhof

Die Bahnstrecke von Berlin zum Potsdamer Hauptbahnhof wird ab Dezember 2011 voraussichtlich für ein Jahr wegen vollständiger Brückensanierung und umfangreicher Reparaturen gesperrt, wie in den PNN berichtet wurde. Die Regionalzüge, etwa der RE1 von Magdeburg nach Cottbus, fährt dann nicht mehr über den Hauptbahnhof, sondern von Werder über Golm und den Außenring nach Spandau und in Berlin-Charlottenburg zurück auf die ursprüngliche Strecke. Fahrtzeitverlängerung ungefähr 10 Minuten. Gleichzeitig wird die AVUS über Jahre hinweg saniert. Es kommt also ein erhebliches Chaos auf alle Pendler zu, sei es nun auf unsere mehrere Tausend Pendler im Wissenschaftspark von Berlin nach Golm oder von Werder und Potsdam nach Berlin. So ärgerlich das für Potsdam ist (ganz abgesehen von der ohnehin schon stattgefundenen fast vollständigen Abkopplung der Landeshauptstadt vom Fernbahnverkehr), so zeigt es doch auch, dass andere Verkehrskonzepte möglich sind. Gerade diese Strecke über den Berliner Außenring um den erheblichen Verkehr von und nach Golm aus Berlin mit direkten Verbindungen zu realisieren, wurde vom Wissenschaftsparkmanagement und der Industrie- und Handelskammer Potsdam vorgeschlagen. Indem man diese Strecke im Ring führt, also die Bahnhöfe im Berliner Außenringbereich bis Spandau anfährt und dann im Kreisschluss über Charlottenburg, Wannsee, Griebnitzsee nach Potsdam zurückführt, können die meisten der immensen Probleme in der ÖPNV Anbindung Golms gelöst werden, ohne neue Strecken zu bauen oder massive Investitionen tätigen zu müssen. Man muss nur wollen, denn dass es geht, wird mit dieser Entscheidung gezeigt.



Dr. Rainer Höfgen, Redaktion

Anzeige



Friseursalon

Anne

Annelore Zech
Friseurmeisterin

Reiherbergstraße 39b, 14476 Golm
☎ 0331/ 50 21 15
Montag 6.30-17.00 Uhr
Dienstag 7.30-18.00 Uhr
Mittwoch 7.30-19.00 Uhr
Donnerstag 7.30-20.00 Uhr
Freitag 6.30-17.00 Uhr
Samstag 8.00-12.00 Uhr

Eine Informationsbroschüre des Bundesamtes für Strahlenschutz zum Thema „Strahlung/ Strahlenschutz“ liegt dieser aktuellen Ausgabe der Ortsteilzeitung bei.

Die Redaktion

Volles Haus auf der Informationsveranstaltung zur Hochspannungsleitung. Viele interessierte Bürger meldeten sich zu Wort.
Foto: Höfgen



Erdverlegung der Hochspannungsfreileitung durch Golm

Wir alle benötigen Strom und die erheblichen Strommengen aus regenerativen Energien, die in Brandenburg erzeugt werden, können teilweise nicht mehr in die kapazitätsmäßig nicht ausreichenden Netze eingespeist werden, wie beispielsweise in PNN am 10.2.2011 berichtet wurde. E.ON edis plant nun, die Freileitung von Geltow über Golm und Marquardt nach Wustermark zu „rekonstruieren“.

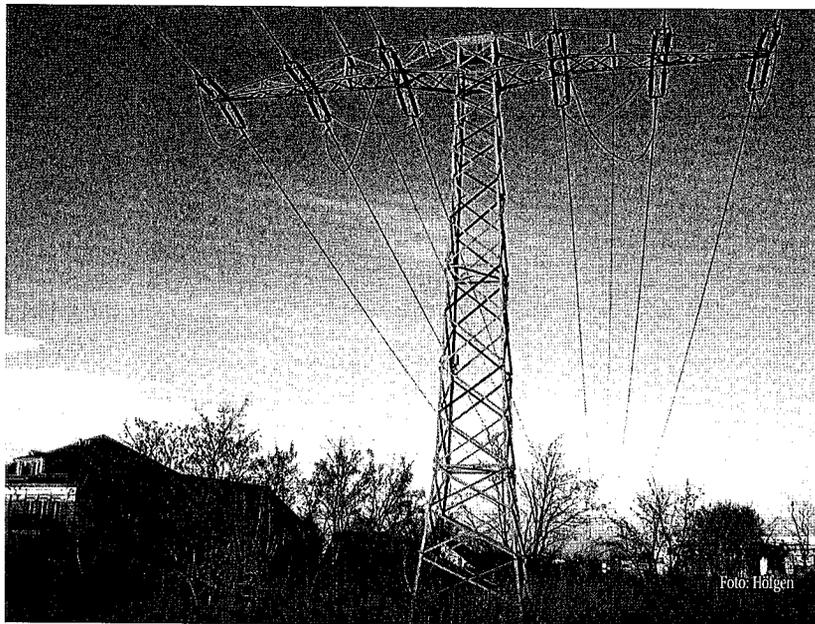
In diesem Zusammenhang machen sich Bürger dafür stark, besonders in Marquardt und in Golm, die Chance zu nutzen, diese unter die Erde zu verlegen, wenn ohnehin an der Leitung gebaut wird. Am 16.2.2011 fand dazu eine Diskussionsveranstaltung in Marquardt statt. Von den Grünen und der FDP wurde ein Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht, der für alle neu zu bauenden Leitungen die Erdverlegung vorsieht.

Vor 17 Jahren, als ich nach Golm kam, wurde mir von verschiedenen Seiten avisiert, die Hochspannungsleitung würde „mittelfristig“, also in 5-10 Jahren, unter die Erde verlegt. Gründe für die Verlegung unter die Erde sind einmal ästhetische, denn Freileitungen mitten durch

Ortschaften zerschneiden und stören das Ortsbild und verhindern eine Bebauung, schlagen also eine Schneise durch den Ort. Ebenso muss etwa auf dem Reiherberg regelmäßig der aufsprießende Wald unter der Hochspannungsleitung gerodet werden. Desweiteren sind Gesundheitsgefahren bei einer dauerhaften Aussetzung von elektromagnetischer Strahlung in der Diskussion. Manche Menschen reagieren auf die elektromagnetischen Felder mit Unbehagen. Aus all diesen Gründen darf 30 m beidseits einer solchen Trasse keine Bebauung erfolgen, was durchaus in Golm beispielsweise in Einzelfällen auch nicht eingehalten wurde. Informationen hierzu finden Sie unter http://www.bfs.de/de/bfs/druck/broschueren/str_u_strschutz.html und der beiliegenden Broschüre des Bundesamtes für Strahlenschutz.

Diese legitimen Wünsche der Bürger müssen sorgfältig kostenmäßig und durchführungsmäßig geprüft werden, denn jetzt muss eine Entscheidung für die nächsten Generationen getroffen werden. Ein „weiter so“ und reine Gewinnmaximierung reicht alleine nicht als Argument, sondern alle Aspekte müssen wohlausgewogen miteinander verglichen werden und die Verwaltung muss eine aktive Rolle für unsere Zukunft spielen und verantwortlich für uns Bürger vorausplanen.

Dr. Rainer Höfgen, Redaktion



Kommen Sie mal auf einen Kaffee zu mir nach Hause unter die Hochspannungsleitung

So lud eine Marquardterin, die unter der 110 kV Leitung aufgewachsen ist, Herrn Bock von E.ON edis ein. Das Haus ihrer Eltern stand schon, als 1936 die jetzige Hochspannungsleitung in einem, wie Herr Klipp, Baubeigeordneter der Stadt Potsdam, anmerkte „nicht ganz demokratischen Verfahren“ durch die damals noch kleineren Orte Golm und Marquardt trassiert wurde.

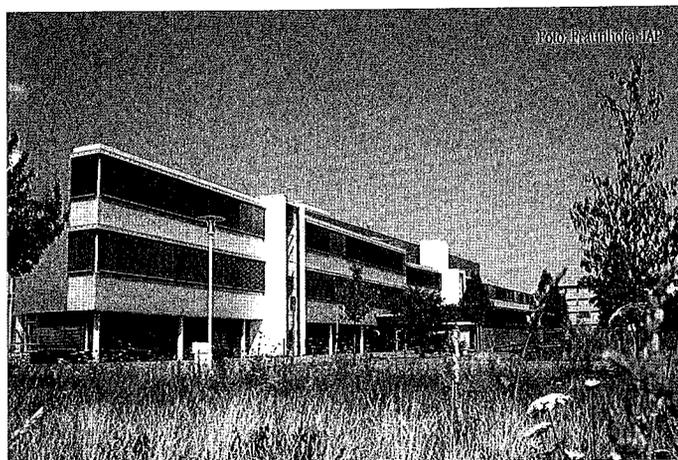
In einer lebhaften Diskussion mit sicherlich zweihundert Bürgern aus Marquardt und Golm fand am 16.2.2011 eine öffentliche Veranstaltung zur Erneuerung der Hochspannungsleitung Geltow-Wustermark statt, die eben auch mitten durch Golm und Marquardt hindurchschneidet. E.ON edis plant, wie berichtet, die „Rekonstruktion“ der Leitung auf der vorhandenen Trasse – dies ist ohne umfängliche Genehmigungserfahren möglich. Die Erlaubnis wird vom Wirtschaftsministerium erteilt. Wunsch der Bürger Golms und Marquardts ist es nun, die Leitungen aus den Ortschaften heraus an den geplanten Bebauungsrand zu legen, das bedeutet einige wenige Masten umzusetzen und die Trassenführung zu ändern. Es geht keineswegs darum, die Stromleitung zu verhindern oder unmögliche, überzogene Forderungen aufzumachen, wie Herr Grütter von der Bürgerinitiative, der mit viel Sachkenntnis zur Diskussion beitrug. Ziel ist es, die Leitungen aus den Ortslagen heraus zu bekommen, also die Trassierung zu ändern, egal ob dies nun ober- oder unter-

irdisch geschieht. Ein Manifest mit Forderungen und Vorschlägen, sowie zweihundert Unterschriften wurden Herrn Bock von E.ON edis überreicht.

Die ganze, in sachlicher Stimmung durchgeführte Diskussion kann hier nicht wiederholt werden, aber die für die Bürger wichtigen Eckpunkte und Ergebnisse sollen genannt werden. E.ON edis hat das bisher geplante Bauvorhaben auf Bitten der Stadt Potsdam gestoppt. Es werden Anträge an das zuständige Wirtschaftsministerium gestellt, um zu prüfen, ob ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden muss. Hierfür sagten die Stadt seitens Herrn Klipp und die Ortsbeiräte ein schnelles und konsensuales Planungsverfahren zu. Herr Klipp machte insbesondere deutlich, dass für die bauliche Entwicklung und die Qualität der Wohnlagen, die Leitungen um die Ortslagen herumgeführt werden sollten. So kann und sollte nun daran gegangen werden, alternative Lösungen zu entwickeln, die dem heutigen technischen Stand entsprechen, die dem Gesundheitsvorsorgegedanken Rechnung tragen und die für die nächsten 80 bis 100 Jahre die Entwicklung der Ortschaften nicht mehr behindern. Hoffen wir, dass die Dame aus Marquardt dann Herrn Bock zu Hause zum Kaffee empfangen kann, ohne dass über Ihren Köpfen Strom mit Hochspannung fließt.

Dr. Rainer Höfgen, Redaktion

Kunststoff-Fabrik Natur – Trends und Entwicklungen in der Biopolymerforschung



Am 25. Januar 2011 veranstaltete das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP in Potsdam-Golm zum dritten Mal sein jährliches Biopolymerkolloquium. Diesmal fand es im ICC Berlin statt, in räumlicher Nähe zur nature.tec, der Fachausstellung Nachwachsende Rohstoffe auf der Internationalen Grünen Woche. Namhafte Experten aus Industrie und Wissenschaft gaben im Kolloquium Einblicke in aktuelle Trends und Entwicklungen auf dem Gebiet der Biopolymerforschung. Bioökonomie ist aktueller denn je. Sie umfasst die nachhaltige industrielle und wirtschaftliche Nutzung von biologischen Ressourcen. Pflanzliche Biomasse ist dabei in erster Linie die Basis unserer Ernährung. Doch vor dem Hintergrund der Rohstoffverknappung und der Klimaproblematik gewinnt ihre stoffliche oder energetische Nutzung im industriellen Maßstab immer mehr an Bedeutung. Für die chemische Industrie ist insbesondere die stoffliche Biomassenutzung relevant, einer der Schwerpunkte, die im Kolloquium beleuchtet werden: durch Verwertung biologischer Ressourcen wie Bioabfälle wird die Rohstoffpalette deutlich erweitert. Beispielsweise können aus Lignin – einem Abfallprodukt der Zellstoffherstellung aus Holz – durch chemische und biotechno-

logische Verfahren Phenolharze hergestellt werden, die in Klebstoffen verarbeitet werden. Ein weiteres industriell relevantes Biopolymer ist Polymilchsäure (PLA). Unter den biologisch abbaubaren Kunststoffen hat es mit das höchste Marktpotenzial. PLA ist nicht nur biologischen Ursprungs, es lässt sich auch vollständig nach Ende seiner Lebensdauer recyceln. Meist aus Mais oder Zucker gewonnen, wird es z. B. für Verpackungen, Fasern, Filme oder medizinische Anwendungen eingesetzt. Die in Deutschland erste Pilotanlage zur PLA-Herstellung der Berliner Firma Uhde Inventa-Fischer GmbH ist kürzlich in Guben/Brandenburg in Betrieb genommen worden. Aber auch traditionelle Biopolymere wie Cellulose oder Stärke stehen im Fokus der Veranstaltung. Ihre Verarbeitung im Millionen Tonnen-Maßstab ist bereits seit vielen Jahren etabliert. Dennoch besteht der Bedarf, Verfahren wie den Viskoseprozess zu verbessern und durch neue umweltfreundliche Verfahren zu ergänzen. Effizienzsteigerungen konnten beispielsweise durch die schmelzartige Verarbeitung von Cellulose in hochkonzentrierten Lösungen zur Herstellung von Fasern, Folien und Nonwovens erreicht werden. Traditionelle Biopolymere sind aber auch maßgeblich an der Entwicklung moderner Hochleistungskunststoffe beteiligt. Durch Kombination mit Holz oder Fasern – beispielsweise aus Cellulose oder PLA – entstehen verstärkte Kunststoffe. Diese Biokomposite sind im Allgemeinen stabil und leicht, und damit von großem Interesse für den Flugzeug- und Automobilbau.

Das Kolloquium verdeutlichte die Themenvielfalt und ein internationales Publikum und hochkarätige Referenten aus Industrie und der Wissenschaft: BASF, Uhde Inventa-Fischer GmbH und Dynea Erkner GmbH, Universität Kassel, Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP als Veranstalter nahmen daran teil.

*Dr. Sandra Mehlhase, Marketing & Kommunikation
Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP
Potsdam-Golm*

Das Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP

Das Fraunhofer IAP in Potsdam-Golm ist spezialisiert auf Forschung und Entwicklung für das gesamte Spektrum der Polymeranwendungen. Es unterstützt Unternehmen und Partner bei der maßgeschneiderten Entwicklung und Optimierung von innovativen und nachhaltigen Materialien, Prozesshilfsmitteln und Verfahren. Neben der umweltschonenden, wirtschaftlichen Herstellung und Verarbeitung von Polymeren im Labor- und Pilotanlagenmaßstab bietet das Institut auch die Charakterisierung von Polymeren an. Synthetische Polymere auf Erdölbasis stehen ebenso im Fokus der Arbeiten wie Biopolymere und biobasierte Polymere aus nachwachsenden Rohstoffen. Die Anwendungsfelder sind vielfältig: Sie reichen von Biotechnologie, Medizin, Pharmazie und Kosmetik über Elektronik und Optik bis hin zu Anwendungen in Verpackungs-, Umwelt- und Abwassertechnik oder der Automobil-, Papier-, Bau- und Lackindustrie.

Das Institut koordiniert den »Forschungsverbund Biopolymere«, in dem die stoffliche Nutzung von Biomasse in Form von Biopolymeren weiter vorangebracht werden soll. Drei Forschungseinrichtungen und 15 Industriepartner entwickeln gemeinsam neue Verarbeitungsprozesse um eine höhere Wertschöpfung aus Reststoffen - bzw. Nebenströmen der Agrarproduktion oder der Zellstoffherstellung zu gewinnen. Finanziert werden die 14 Teilprojekte von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), Projektträger des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Mit neuer Anlage zu Antikörpern

Nachwuchswissenschaftler der Universität Potsdam können seit kurzem an einer voll automatisierten Arbeitsstation zur Gewinnung monoklonaler Antikörper arbeiten. Die neu eingeweihte Anlage steht im Fraunhofer Institut für Biomedizinische Technik und wird von der Arbeitsgruppe „Antikörper-Technologien“ im Institut für Biochemie und Biologie genutzt. Es ist die zweite Gruppe überhaupt in Deutschland, die ein solches System in Betrieb genommen hat. Das Gerät besitzt einen Wert von 1,5 Millionen Euro. Die Mittel dafür stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Verfügung.

Mit der neuen Station ist ein deutlicher Zeitgewinn bei den Forschungstätigkeiten verbunden, denn sie entlastet die Wissenschaftler von Routineaufgaben und beschleunigt den Prozess der Herstellung monoklonaler Antikörper erheblich. Dauerte der Vorgang bisher rund ein halbes Jahr, werden es nun nur noch etwa zwei Monate sein, schätzt die Leiterin der Arbeitsgruppe Dr. Katja Heilmann ein. Zudem können drei Antikörper parallel hergestellt werden.

Die Y-förmigen Eiweißmoleküle haben in den letzten Jahren in der Biotechnologie enorm an Bedeutung gewonnen und spielen bei der Entwicklung von Medikamenten zur Krebsbehandlung eine große Rolle. Sie sind bei allen Wirbeltieren ein wesentlicher Teil der Immunabwehr. Produziert werden die Moleküle in speziellen Zellen des Immunsystems, den so genannten B-Zellen. Katja Heilmanns Team will mit den Antikörpern unter anderem Diagnostiksysteme entwickeln, durch die Krankheitsmarker bestimmt werden können. Krankheitsmarker sind beispielsweise Proteine, die bei bestimmten Erkrankungen im Blut vermehrt auftreten.

Die Potsdamer Arbeiten werden im Rahmen des BMBF-Programms „Inno-Profile“ gefördert. Dessen Ziel ist es, die Innovationsfähigkeit



Dr. Katja Heilmann am neuen Gerät. Die Entwicklungsdauer für einen Antikörper dauert jetzt nur noch zwei Monate und hat sich damit wesentlich verkürzt.

Foto: Karla Fritze

der Wirtschaft in den ostdeutschen Regionen durch die Kooperation von regionaler Nachwuchsforschung und regionalen wirtschaftlichen Kompetenzträgern systematisch zu stärken.

Redaktion der Universitätszeitung „Portal“

Wenn die Chemie stimmt

Er hat ganz offensichtlich die richtige Entscheidung getroffen, als er beschloss, Chemie zu studieren. Der Lehrerin sei Dank, denn sie begeisterte Mike Neumann für das Fach. Nun hat er an der Universität Potsdam sehr erfolgreich das Studium abgeschlossen und steckt schon mitten in der Doktorarbeit. Golm ist damit weiter sein „wissenschaftliches Zuhause“.

Ende des vergangenen Jahres erhielt Mike Neumann den Absolventenpreis des Landes Brandenburg 2010. Die 5.000 Euro Preisgeld waren kein schlechter Start in den neuen Lebensabschnitt. „Ich habe bis zum letzten Tag nicht mit dem Preis gerechnet“, sagt er. Umso mehr macht es den 25-Jährigen stolz, ihn bekommen zu haben. Ist er doch der Lohn für seine Diplomarbeit „Untersuchungen zur Struktur sowie zur chemischen und thermischen Beständigkeit von biogenem Siliciumdioxid“. In der Arbeit hat sich der Preisträger mit der Isolierung und Charakterisierung pflanzlicher Siliciumdioxid-Einlagerungen beschäftigt. Dass die Ergebnisse seiner Forschung von Bedeutung sind, zeigen die bereits existierenden Veröffentlichungen, weitere sind geplant.

Es nötigt Respekt ab: Mike Neumann hat als erster Student der Universität Potsdam mit ausgezeichneten Leistungen sein Diplomstudium in Chemie in weniger als neun Semestern erfolgreich abgeschlossen. Das würdigte auch die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit dem Jacob-Jacobi-Preis für den besten Studienabschluss des Jahrgangs 2009/2010. „Ich war schon bestrebt, die letzten Prüfungen relativ zügig zu absolvieren. Ich wollte kein ‚Loch‘ und damit Wissenslücken entstehen lassen“, begründet er sein Engagement.

Der in Frankfurt (Oder) Geborene wollte nicht zu weit weg von zu Hause studieren. Also entschied er sich für Potsdam. Berlin kam für ihn nicht in Frage – „zu unpersönlich“. Und er hat diese Entscheidung nie bereut, weder was den Studienort noch das Studienfach betrifft. „Medizin stand auch einmal auf der Wunschliste, aber Chemie siegte dann doch.“ Dass er gleich nach dem Studium, also mit Beginn des vergangenen Jahres, zu promovieren begann, ist für den Chemiker selbstverständlich. Denn ohne Promotion seien die Chancen auf dem Arbeitsmarkt fast Null. Außerdem fühlt er sich im Institut für Chemie sehr wohl, was ein Hauptgrund für sein Bleiben an der Uni war. „Die Atmosphäre stimmt und das ist sehr viel wert“, sagt der Wissenschaftler.

Mit seinem Promotionsthema begibt sich Mike Neumann auf für ihn neues Terrain. Er führt bewusst sein Diplomthema nicht weiter, will „den Wissensrahmen vergrößern“. Es geht um Komplexchemie und die mögliche Nutzung dieser Verbindungen als Vorläufer für Halbleitermaterialien. Fest steht für den jungen Forscher, dass er auch diesen Lebensabschnitt effektiv gestalten und nach dreieinhalb Jahren die Doktorarbeit vorlegen will, so jedenfalls sein ambitioniertes Ziel. Dass bei den Forschungen Unvorhergesehenes passieren kann, ist ihm bewusst und einkalkuliert.

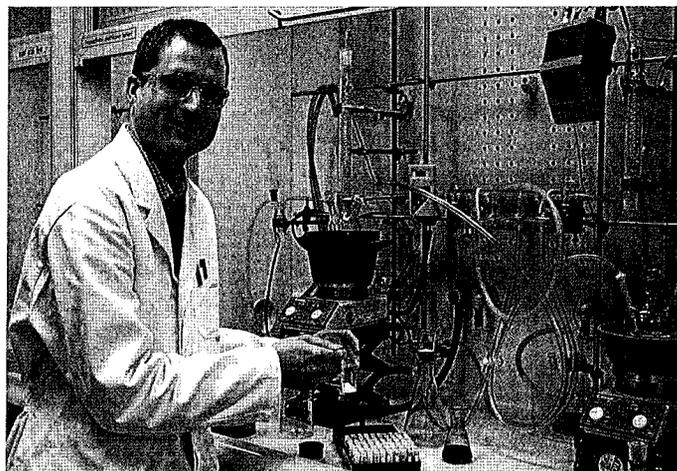
Aber auch außerhalb seiner Forschungsarbeit engagiert sich Mike Neumann für die Chemie. Er ist zunächst für ein Jahr stellvertretender Bundessprecher des JungChemikerForums (JCF) der

Gesellschaft Deutscher Chemiker. Dieses Forum hat etwa 8.000 Mitglieder und schlägt eine Brücke zwischen Schule, Hochschule und Beruf. „Unsere Arbeit soll zu einem besseren Verständnis der Chemie beitragen und das Interesse an einem Chemiestudium fördern“, umreißt Mike Neumann das Aufgabenfeld. Dazu gehört unter anderem, Kontakte zu Firmen und wissenschaftlichen Institutionen zu vermitteln sowie Veranstaltungen und Weiterbildungen zu organisieren. Mike Neumann betreut im Bundesvorstand das Ressort „Regionale JCF und arbeitet derzeit deutschlandweit mit 46 Regionalforen zusammen. Auch das macht ihm Spaß, lernt er doch „wichtige Leute kennen“, pflegt Kontakte zu Gleichgesinnten. Engagement und Interesse allein reichen nicht aus, um diese recht zeitaufwändige Arbeit gut erledigen zu können, „dazu ist auch die Unterstützung des Vorgesetzten nötig“, lobt der Promovend Prof. Dr. Peter Strauch.

Und wenn ihn die Chemie mal nicht beschäftigt, dann geht er ins Kino, treibt Sport oder trifft sich mit Freunden. Nach der erfolgreichen Verteidigung seiner Doktorarbeit sieht Mike Neumann seine Zukunft nicht unbedingt in der Industrie. Lehre und Forschung in seiner späteren Berufstätigkeit zu verbinden, ist sein Wunsch.

Dr. Barbara Eckardt,

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Universität Potsdam



Hat sein Herz an die Chemie verloren: Mike Neumann.
Foto: Karla Fritze, Uni Potsdam

Impressum

KiG

14476 Golm“
Die Ortsteilzeitung für



den Ortsteil Golm

Herausgeber:

Kultur in Golm e.V. –

Chronik Information und Kultur,

Vorsitzende Mandy Goltz, Geiselbergstr. 8,

14476 Potsdam-Golm, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Potsdam VR 7645 P.

Vorstand: Mandy Goltz, Dr. Rainer Höfgen, Torsten Wiedemann

Internet: www.kultur-in-golm.de

E-Mail: kontakt@kultur-in-golm.de

Verantwortliche Redakteure (ViSDP):

Dr. Rainer Höfgen, Storchenhof 6, 14476 Potsdam-Golm (Redaktionsleitung)

Redaktion: Katrin Binschus-Wiedemann, Mandy Goltz, Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Siegfried Seidel

E-Mail-Adresse der Redaktion: redaktion14476@kultur-in-golm.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.4.2011

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Karl-Liebknecht-Straße 24/25, 14476 Potsdam-Golm, Geschäftsführer Norbert Schnichels, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam HRB 922

Layout: Katrin Binschus-Wiedemann

Titelbildentwurf („14476“): Dirk Biermann. Foto auf OTZ 1/2011: Dr. Rainer Höfgen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserzuschrift veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinntsprechend zu kürzen.

Termine (Redaktionsschluss, Sitzungen etc.) rund um „14476 Golm“ finden Sie im Internet unter

www.kultur-in-golm.de

Erfolgreiches Weihnachtsturnier bei SG Grün-Weiß Golm

Am 18.12.2010 lud die SG Grün-Weiß Golm von 10.00 - 14.00 Uhr zu ihrem traditionellen Weihnachtsturnier in die Sporthalle der Universität Potsdam in Golm ein. Alle Mannschaften des Vereins waren aufgerufen, sich im Wettstreit miteinander zu bewähren, Alters-, Leistungs-, Körpergrößen- oder Kreisklassenunterschiede sollte dabei keine Rolle spielen. Auch Eltern und Sponsoren durften mitspielen!

Der Spaß und der Zusammenhalt aller Spieler und Zuschauer stand bei diesem Turnier im Vordergrund, nicht die erreichte Tor- oder Punktzahl. Trotzdem spielten alle mit vollem Einsatz und freuten sich über die eigene Leistung, aber auch über die der anderen

Mannschaften. Hier konnte sportlicher, fairer Wettstreit mit viel Freude an der Sache erlebt werden und nicht harte Konkurrenz, die den anderen nur nach Leistung bewertet. Eine tolle, freundliche Atmosphäre sorgte für gute Stimmung bei allen. Besonders die Kinder konnten nochmal für die Wintersaison, in der nicht draußen gespielt werden kann, motiviert werden.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Organisatoren und Sponsoren bedanken, die dieses Fußballfest ermöglicht haben und auch bei der Universität Potsdam für die Bereitstellung der Halle.

Katrin Binschus-Wiedemann, Redaktion



Fotos: Olav Schretter



SPRACHHAUS

**spielend
sprechen
lernen**

Therapie bei allen Formen von Sprach- und Sprechstörungen. In der Praxis und im Hausbesuch. Alle Kassen und Privat! Termine nach Vereinbarung!

PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

Karina Schmidt Dipl. Patholinguistin
Kaiser-Friedrich-Straße 17 | 14469 Potsdam **0331. 550 77 81**
info@sprachhaus-potsdam.de www.sprachhaus-potsdam.de

Anzeige

Was ich mir wünsche...

Ich wünsche mir das Wichtigste: "Das wäre die Gesundheit".

Sie möge doch bis zu meinem Ende halten.

Ich möchte noch einiges erleben

und mit Lust und Freude im Haus und Garten walten.

Ich wünsche mehr Gerechtigkeit,
ein friedvolles sorgenfreies Leben,
in dieser oft so harten Welt.

Allen soll es gut gehen, kein böses Wort mehr fällt.

Ich wünsche, dass alle Menschen gut mit einander kooperieren

Keiner wird obdachlos - muss irgendwo frieren.

Ich wünsche mit Gleichgesinnten

weiter herrliche Reisen zu den schönsten Orten.

Einkehren in gemütliche Café's mit leckeren Torten.

Ich wünsche keinen Streit über banale Sachen.

Jeder mag sich freuen, wohlfühlen und über dies und jenes lachen.

Ich wünsche mir Feiern in froher Runde,

Bei klarem Verstand bis zur letzten Stunde.

Ich möchte in kein Heim, bleib in meinen vier Wänden.

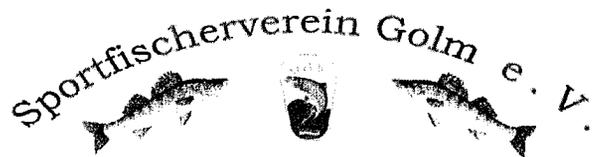
Will alles schaffen, mit eigenen Händen.

Das gibt Trost. Dann bin ich glücklich und fühle mich frei.

Sehnlich hoffe ich auf die Erfüllung so ganz nebenbei.

Christa Peglau, Golm

Sportangelverein Veranstaltungskalender 2011



1. Leitungssitzungen

06.05., 28.10.2011, jeweils um 19.00 Uhr im Versammlungsraum des Gemeindebüros Golm, Reiherbergstraße 31

Beitragskassierungen für 2012: Sonntag, 18.12.2011, 10.00-12.00 Uhr, Ort: Versammlungsraum des Gemeindebüros Golm, Reiherbergstraße 31. Achtung: Zu den Beitragskassierungen bitte persönlich erscheinen bzw. einen Termin mit dem Kassierer vereinbaren. Eine Bezahlung per Überweisung ist in diesem Jahr nicht möglich.

Arbeitseinsätze

12.03.2011 von 9.00 – 12.00 Uhr, Ort: Golmer Stichkanal, weitere Arbeitseinsätze nach Bedarf

Mitgliederversammlungen

Sonntag, 27.03., 27.11.2011, Ort: Max-Planck-Campus in Golm, Am Mühlenberg, Beginn 10.00 Uhr

Angelveranstaltungen

Anangeln:

Sonntag, 08.05.2011, 7.00-10.00 Uhr, Golmer Stichkanal

Paarangeln:

Samstag, 04.06.2011, 15.00-18.00 Uhr, Golmer Stichkanal

Hegeangeln:

Sonntag, 19.06.2011, 7.00-10.00 Uhr, Sacrow-Paretzer-Kanal

Spinnangeln:

Sonntag, 26.06.2011, 7.00-10.00 Uhr, Sacrow-Paretzer-Kanal

Abangeln:

Sonntag, 18.09.2011, 7.30-10.30 Uhr, Sacrow-Paretzer-Kanal

Barschpokal:

Sonntag, 25.09.2011, 7.30-10.30 Uhr, Sacrow-Paretzer-Kanal
Treffen Friedfischangeln 1 Stunde vor Beginn am jeweiligen Ort.

Spinnangeln ½ Stunde vor Beginn am jeweiligen Ort.

Petri Heil! Kontakt: Günter Weidemann, Vorsitzender SFV Golm e.V., Geiselbergstraße 1, Golm, Tel. 0331/501169

Günter Weidemann für den Vorstand

Termine des Literaturclubs

Für den 13. April haben wir eine Autorin eingeladen. Irmtraut Gutschke schrieb das Buch "Eva Strittmatter. Leib und Leben." Wir möchten mit der Autorin ins Gespräch kommen.

11. Mai: "Ein Garten der Erinnerung". Karl Förster und das Gartenreich. Aus dem Leben des berühmten Staudengärtners.

"Still senkt sich die Nacht hernieder..." heißt es am 8. Juni. Gedanken, Lieder und Gedichte zur Nacht. Das wird eine abendliche Lesung im Garten der Gaststätte "Golmé". Beginn: 19.00 Uhr.

Die Lesungen beginnen alle bis auf die am 8. Juni um 14.30 h und finden in der Gaststätte Golmé in Golm, Reiherbergstr. 48, statt.

Allen Freunden der Literatur wünschen wir ein interessantes Jahr.

Ursula Buder



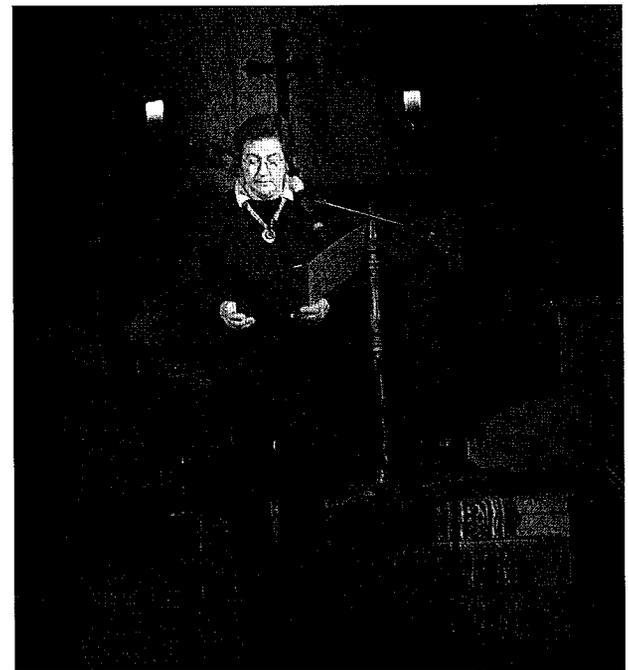
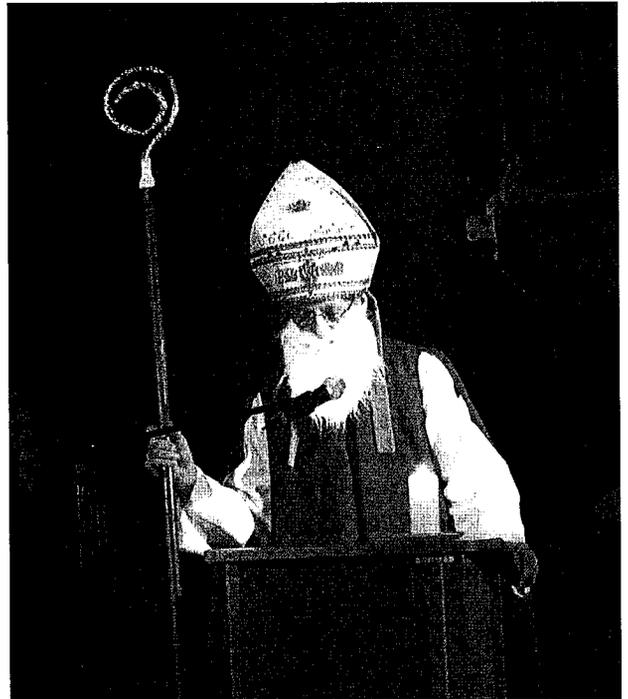
Adventskalender in Golm...

Am dritten Advent 2010 fand in der Golmer Kirche bei Tauwetter und stürmischem Regen ein weihnachtliches Wochenende statt. Kaffee, Kuchen und Punsch, Honig und Bücher, sowie (gebastelte) Geschenke für Groß und Klein stimmten uns auf das Weihnachtsfest ein. Viele Gemeindemitglieder waren wieder mit von der Partie und zauberten trotz Baustellenatmosphäre Stimmung herbei. Unsere Kirche ist manchmal ein zweites Wohnzimmer und auch ein Ort des Treffens. Man findet Zeit für einen Plausch oder konnte bei der Gelegenheit doch noch schnell einen Dachziegel für das neue Dach signieren...

Das Theater Ensemble Golm „öffnete“ den Adventskalender mit 24 kleinen Beiträgen in Form von Gedichten, Geschichten, Liedern oder Wissenswertem rund um die Weihnachtszeit und es wurde kein Aspekt ausgelassen: Schnee, Nikolaus, Engel, die heilige Barbara, Sind die Lichter angezündet, Diebstahl (zumindest ein versuchter!) und auch ein Tod war dabei (gehört ja schon quasi zum Standard bei jeder Inszenierung). Alle Einnahmen und Spenden kamen dem Kirchbauverein für die Dachsanierung zugute.

Das Theater Ensemble Golm hat ein erfolgreiches Jahr 2010 hinter sich. Im Februar war es die schräge Bühne mit dem zum Teil selbstgeschriebenen Programm unter dem Titel „Wer nicht stirbt, hat nie gelebt“, im Mai die Wiederaufnahme des „Jedermann“, Anfang September spielten wir einen stimmungsvollen und unterhaltsamen Beitrag zur „Langen Nacht der offenen Kirchen“ und schlossen das Jahr mit dem bunten „Adventskalender“ im Dezember ab. Nun wird mal durchgeatmet und wir sehen weiter, was uns das Neue Jahr bringen will...

Irene Wewer, Golm



Fotos: Wewer

Konzert mit Puppenspiel für die ganze Familie in der Kirche Golm Kennen Sie die kleinen Leute aus Swabedoo?

Wenn nicht, können Sie sie am 29. Mai in der Kirche Golm kennenlernen. Zu dieser spannenden Geschichte gibt es ein Puppenspiel. Wir laden Sie ein, mit uns die Geschichte zu hören, die von Kindern aus der Kirchengemeinde Golm erzählt und gespielt wird. Dazu werden von Februar – April Handpuppen gebastelt. Zu diesem Stück wird uns das kleine Orchester der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ begleiten. Wir freuen uns auf eine bunte Aufführung, die viel Spaß machen wird!

Wer von den Kindern Lust hat, Handpuppen zu basteln oder/und an der Aufführung mit teilzunehmen, ist herzlich willkommen am Mittwoch, 16. März 16.00 – 17.30 Uhr in der Kirche. Die Proben sind auch immer mittwochs 16.00-17.30 Uhr ebenfalls in der Kirche und beginnen am 13. April. Generalprobe ist am Samstag, 28. Mai, die Aufführung ist am Sonntag 29. Mai in der Kirche Golm. Die Uhrzeit steht leider noch nicht ganz fest. Wir laden Euch herzlich ein!

Edelgard Koch und Katrin Binschus-Wiedemann

Nachfragen bei: Edelgard Koch, Tel.: 0331/502361, koch-e@web.de

Dem Himmel sehr nahe – Abschluss der Dachziegelaktion



Seit Juni 2010 führt der Kirchbauverein Golm die Aktion „Dem Himmel ein Stück näher“ durch. Mit Patenschaften für grüne oder rote Dachziegel können die Spenderinnen und Spender die Sanierung des Daches der Kaiser-Friedrich-Kirche unterstützen. Die Aktion ist ein großer Erfolg: Bislang sind durch die Patenschaften 11.600 Euro eingeworben worden.

Das ganze Dorf hat die Aktion tatkräftig unterstützt, viele Helfer haben sich engagiert – dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Zusammen mit Mitgliedsbeiträgen, sonstigen Spenden und Verkäufen hat der Kirchbauverein bislang die stolze Summe von 32.000 Euro zur Dachsanierung beigetragen. Da die Sanierung durch Hausschwamm und Giftbelastung erheblich teurer geworden ist, hat sich der Kirchbauverein Golm das ehrgeizige Ziel gesetzt, insgesamt 40.000 Euro aufzubringen. Mit den Mitgliedsbeiträgen und weiteren Einnahmen fehlen nur noch gut 1.000 Euro. Der Verein ist optimistisch, das Ziel zu erreichen.

Zum Abschluss der ganzen Dachziegel-Aktion findet am 20. März von 11-14 Uhr in der Kaiser-Friedrich-Kirche eine letzte Signierstunde statt. So fröhlich wie die ganze Aktion bisher verlaufen ist, wollen wir sie abschließen – bei hoffentlich dann schönem Wetter. Alle sind herzlich eingeladen.

Doris Lemmermeier, stellv. Vorsitzende

Golm und Potsdamer Pilgerwege

Eine Initiative um den Potsdamer Superintendenten Dr. Joachim Zehner, die Golmerin Professor Dr. Hanna Löhmannsröben und den international pilgererfahrenen Potsdamer Helmut Krüger will Spiritualität und das Pilgern in und um Potsdam fördern. Dazu haben sich etwa 30 Personen zusammengefunden, die aus sehr unterschiedlichen weltanschaulichen und beruflichen Bereichen kommen. Was will die Initiative Potsdamer Pilgerwege (PPW) anbieten? Im wohnortnahen Heraustreten aus dem Alltag in eine Oase der Stille erfahren Interessierte, dass sie auf Zeit ihr Leben entschleunigen können und wie gut das tun kann. Stille wahrnehmen, zum Wesentlichen finden, biblischen Impulsen begegnen kann neue Kraft geben. Es geht um eine spirituelle Haltung, mit der Menschen Schritt für Schritt einen Weg erleben. Das soll in der Stadt Potsdam und im Potsdamer Umland künftig intensiver möglich werden.

Im Februar wird es eine Vereinsgründung geben: Potsdamer Pilgerwege (PPW). Der Verein fungiert als organisatorisches Rückgrat der Aktivitäten. Die Aktivitäten sind nicht an den Verein allein gebunden. Wer eigene Ideen hat und interessiert ist, Wege einzurichten und zu begleiten, besondere Themen aufzubereiten, Menschen zu begrüßen oder Gäste zu betreuen, Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten oder gute Kontakte zu pflegen, ist willkommen. Das dazu entwickelte Konzept will eine offene Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Pilgerwesen und Spiritualität in Potsdam und heißt: Open Innovation. Die dafür nötigen Strukturen werden von der Initiativgruppe derzeit entwickelt.

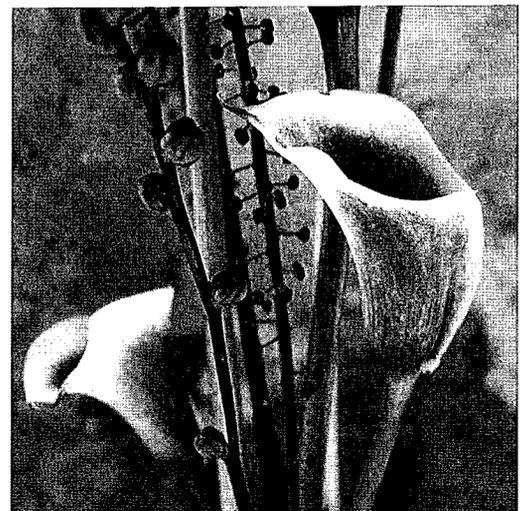
Mit dem Angebot von „Oasentagen“ ist die Kirchengemeinde Golm schon jetzt an den Potsdamer Pilgerwegen beteiligt. Oasentage eröffnen Raum für Spiritualität im Alltag. Eine weite Reise an besondere Orte ist dazu nicht unbedingt nötig! Die besondere Atmosphäre eines Kirchenraumes und der freien Natur kann zu einer Oase der Stille werden, wenn ein Mensch ein paar Stunden nicht erreichbar



Abschluss der Dachziegelaktion – Alle signierten Dachziegel werden für die Patenschaftsurkunde fotografiert. Fotos: Höfgen.

ist und stattdessen die Stille mit anderen teilt. Dieses Angebot von Oasentagen wird von erfahrenen spirituellen Begleiterinnen entwickelt. Der erste Oasentag findet am 20. April 2011 in der Potsdamer Friedenskirche und im Marlygarten statt. Die Ausschreibungen erfolgen über die Kirchengemeinden und die örtliche Presse. Die alte Kirche Golm, der Reiherberg und das Golmer Luch sind ebenso wie die Potsdamer Sankt Nikolai Kirche und die nahe Freundschaftsinsel weitere Veranstaltungsorte für Oasentage.

Hanna Löhmannsröben, Golm



Meditative Ikebana-Blumenkunstausstellung von Karin Schreiber, Berlin, in der Alten Kirche Golm am 12.09.2010, Tag des offenen Denkmals. Foto: Höfgen

Alte Kirche in Golm auf Landes-Gefahrenliste

Die alte Kirche Golm, in ihren ältesten Baubestandteilen aus dem Jahre 1458, wurde vom Landesdenkmalamt in die Liste „Besonders gefährdete Denkmale“ aufgenommen. Seit einiger Zeit ist die alte Kirche Golm nicht länger in beständiger Nutzung. Zu besonderen Gelegenheiten wie dem Tag des offenen Denkmals, der Nacht der offenen Kirchen oder speziellen Veranstaltungen wird die Alte Kirche geöffnet.

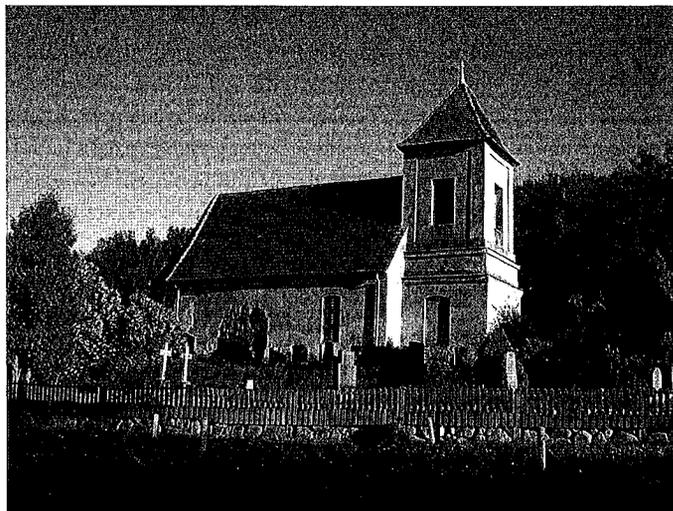
Wie soll es weitergehen?

Die Evangelische Kirchengemeinde Golm ist glückliche Eigentümerin zweier Kirchen. Beide sind herausfordernde Baudenkmale. Die Kirchengemeinde ist derzeit gemeinsam mit dem Kirchbauverein intensiv mit der Dachsanierung der neuen Kirche, der so genannten „Kaiser Friedrich Kirche“ beschäftigt. Förderanträge, das Aufbringen der Eigenmittel, Entscheidungen zu Bauangelegenheiten, die Begleitung der Baustelle und die Organisation der Abläufe wie der gemeindlichen Aktivitäten binden viel Zeit und Kraft. Der Gemeindegemeinderat ist dabei ehrenamtlich tätig. In diesem Jahr ist mit der Dachsanierung der neuen Kirche ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt gesetzt. Die Sanierung der alten Kirche kann deshalb erst nach Abschluss der Dachsanierung und einer verlässlichen Finanzgrundlage der Gemeinde in Aussicht genommen werden.

Die komplette Sanierung der alten Kirche Golm würde nach einer Kostenschätzung des Architekturbüros Redlich etwa 600.000 Euro kosten. Eine Kostenreduktion ist möglich durch Eigenleistungen aus Gemeinde und Kirchbauverein und die in Aussicht gestellte Beteiligung der Jugendbauhütte Berlin-Brandenburg bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an der Sanierung. Gleichzeitig steigt der ehrenamtlich zu leistende Planungs- und Baubetreuungsaufwand für die Kirchengemeinde. Deshalb ist ein schrittweises Sanierungsvorgehen geplant.

Die alte Kirche Golm wird nach ihrer Sanierung als offene Kirche für alle Menschen in Golm, für Gäste, einzelne Personen und Gruppen aus der Region zur Verfügung stehen. Auch die Beerdigungen werden wieder von der alten Kirche Golm aus erfolgen. Zudem wird es Angebote geben für Stille, Meditation und innere Einkehr. Als Partner stehen dafür zum Beispiel der Kirchenkreis Potsdam, der in Gründung befindliche Verein Potsdamer Pilgerwege (PPW) und der Konvent Sankt Augustinus bereit. Dieser Konvent ist künftig ständiger Gast in der Kirchengemeinde. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Gemeinschaft und Gebet die festen Tagesgebetszeiten der lutherischen Tradition zu pflegen. Dazu gehört liturgischer Gesang im Wechsel zweier Gruppen, der in seinen Wurzeln in frühkirchliche Traditionen zurückreicht. Golm mit seinen zwei Kirchen wird also zu einem Zentrum der Spiritualität entwickelt.

Hanna Löbmannsröben, Golm



Die Alte Kirche in Golm. Foto: Höfgen

www.kirchbauverein-golm.de

Spendenkonto:

Kirchbauverein Golm e.V.

Kontonummer:

156 626 0014.

Bank für Kirche und
Diakonie Duisburg.

BLZ: 350 601 90

Kirchengemeinde Golm wächst überdurchschnittlich

Am 6. Februar 2011 erhielt die Kirchengemeinde Besuch von der Fernsehredaktion des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB). Die Redaktion „Kirche und Gesellschaft“ wird ein ausführliches Porträt der Kirchengemeinde Golm aufnehmen. Der Grund: die kleine Kirchengemeinde Golm hat überdurchschnittlich starken Mitgliederzuwachs. Das teilte die Pressestelle der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO) mit. Die Verantwortlichen der Gemeinde, der Gemeindegemeinderat unter Vorsitz von Barbara Buller und die Golmer Pfarrerin, Frau Gemeindepädagogin Anke Spinola zeigten sich erfreut und mo-

tiviert, die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde einladend zu präsentieren. Anfang April sollen die mehrtägigen Aufnahmen stattfinden. Die Baupause beim Kirchdach der neuen Kirche, die zunächst wegen Schwierigkeiten mit der Materiallieferung und dann witterungsbedingt entstand, ist dann hoffentlich bereits Geschichte! So kann der RBB außen und innen Aufnahmen machen, die die Kirchengemeinde in ihrer Offenheit und Gastfreundschaft zeigt. Der Gemeindegemeinderat hat auf seiner Klausurtagung Anfang Februar einen Vorschlag für mögliche Drehorte bei Gruppen, Kreisen und Initiativen vorbereitet.

Hanna Löbmannsröben, Golm

Was die Turmspatzen zwitschern... Das Neueste aus Hort und Kita in Eiche

Was ist das, ein Kita-Ausschuss? Der Kita-Ausschuss wird paritätisch von Vertretern der Eltern, der Mitarbeiter und einem Vertreter des Trägers der Kita besetzt und wirkt bei allen wichtigen Angelegenheiten, die Eltern und Mitarbeiter gleichermaßen betreffen mit; so z. B. bei der Festlegung der Öffnungszeiten, bei Fragen des pädagogischen Konzepts; Organisation und Unterstützung von öffentlichen Festen oder etwa einer Unzufriedenheit.

Neu gewählte VertreterInnen des Kita-Ausschusses der Kita Turmspatzen sind:

ElternvertreterInnen:

Frau Heuer (Krippenbereich) - Vorsitzende

Vertreterin: Frau Rohloff für den Krippenbereich

Herr Lau (Kindergartenbereich) – Stellvertretender Vorsitzender

Frau Krause (Hort), Vertreterin: Frau Rogäß für den Hortbereich

MitarbeitervertreterInnen:

Frau Großer (Krippe), Frau Homann (Kindergarten), Vertreterin:

Frau Bankowski, Frau Göpfert –Bohlig (Hort)

Träger: Frau Randig, Frau Müller

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Vertreter mit Ihren Ideen, Problemen, Hinweisen anzusprechen, wenn es Ihnen nicht möglich sein sollte, selbst an den Ausschusssitzungen teilzunehmen bzw. zeitnah ein Gespräch vor Ort (Sprechstunden) wahrzunehmen.

Die nächste Sitzung des Kita-Ausschusses findet am 21.3.2011 in der Kita Turmspatzen um 18:30 Uhr statt.

Schwerpunkte sind an diesem Abend die Vorbereitung des Frühjahrsputzes im April (an einem Freitag!), des Sommerfestes im Juni und es wird weiter an der Kitakonzeption gearbeitet. Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Jeden Dienstag von 14-16 Uhr ist Koch- und Backzeit (Backen)

Im Januar fand das erste Turmspatzen-Beybladeturnier statt, welches von der Planung bis zur Siegerehrung ganz in Kinderhand lag.

Winterferienzeit im Hort der Turmspatzen hieß „Wilde Ferienzeit“ im Lindenpark, die Ergebnisse der dortigen Aktivitäten vom Foto über Skateboarden bis hin zum Basteln können sich sehen lassen

Das Team der Turmspatzen

AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH

Kindertagesstätte „Turmspatzen“

Kaiser-Friedrich-Straße 32, 14469 Potsdam, Telefon: 0331-5506345

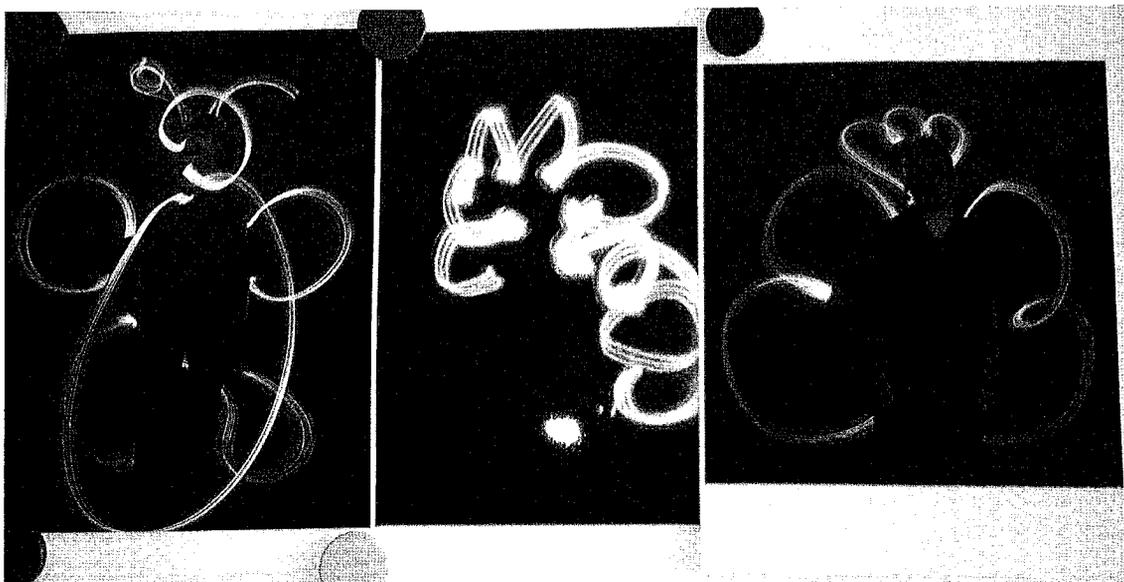


Oben: Das selbstorganisierte Beyblade-Turnier.

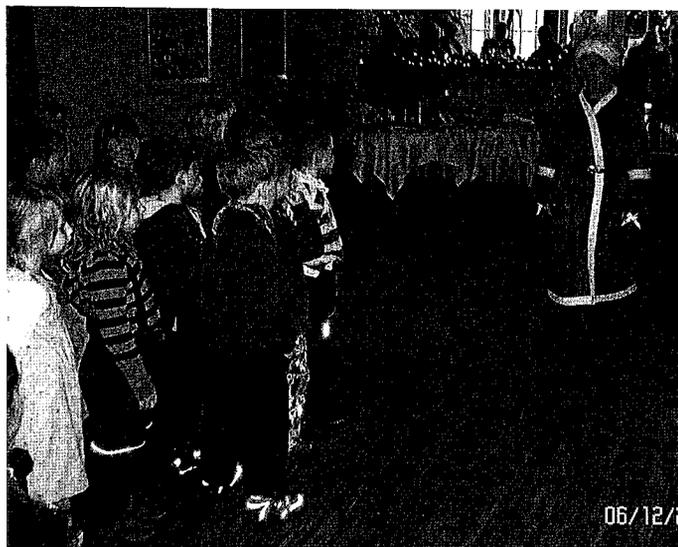
Mitte: Weihnachtszeit ist Backzeit.

Unten: Ein Werk aus den „Wilden Winterferien“.

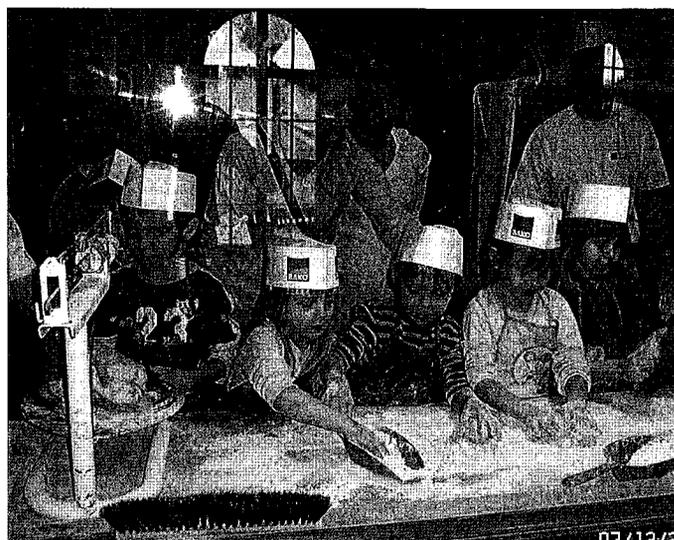
Fotos: Kita Turmspatzen



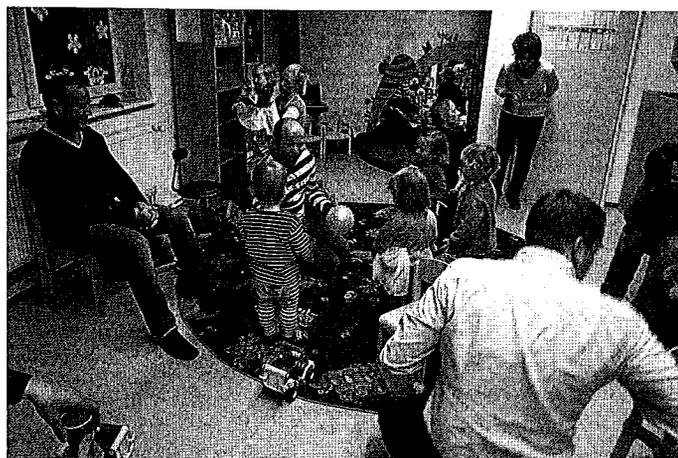
Eindrücke aus der Kita Storchennest in Golm



Weihnachtssingen für die Senioren bei der Weihnachtsfeier im Landhotel im Dezember 2010



Backen in einer richtigen Backstube, das war ein Höhepunkt. Die ältesten Kinder aus der Kita konnten im Krongut ihr Brot backen. Sie konnten es mit nach Hause nehmen und stolz präsentieren.



Stolz zeigten die Kinder zum Weihnachtselfterncafé, was sie alles gelernt haben. Gemeinsam wurde gebastelt und von den Kindern selbstgebackener Kuchen gegessen.



Besuch in der Waldschule beim Weihnachtsmann

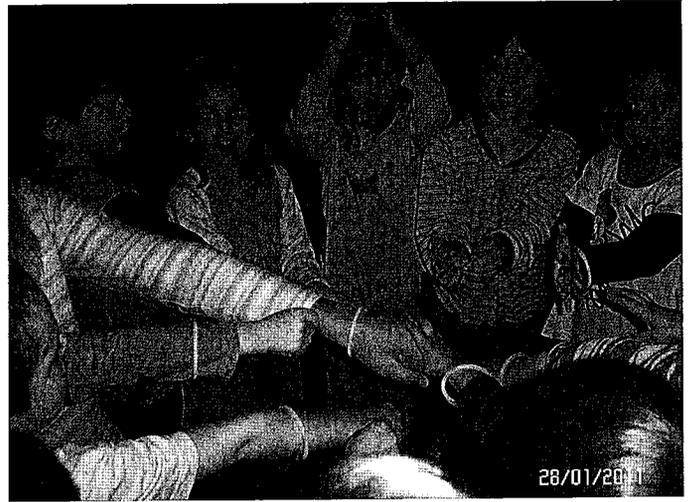
Beim letzten Besuch in der Waldschule haben die Kinder auch den Weihnachtsmann getroffen, der viele Fragen an die Kinder hatte, bevor sie eine Überraschung von ihm bekamen. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit den Grundschulen in Eiche und Töplitz zusammen. Um die Arbeit noch effektiver zu gestalten, haben wir einen ersten Kooperationsvertrag mit der Schule in Eiche geschlossen. Die Lehrer und Erzieherinnen wollen gegenseitig ihre Arbeit reflektieren, um den Übergang von der Kita zur Schule für alle noch besser meistern zu können. Die Schule in Töplitz hat im Januar eine Fortbildung für Kita-Erzieherinnen und Leiterinnen angeboten. Dieser Einladung bin auch ich gefolgt. Von Frau Gutsche, die das Flexkonzept sehr lebendig und gut verständlich vermittelte, konnten alle Teilnehmerinnen viele Anregungen für die Erzieherinnen und Eltern, die sich noch nicht sicher bei der Schulwahl sind, mitnehmen. Bei einer anschließenden Hospitation in den Flex-Klassen 1 bis 2 konnten wir die praktische Umsetzung erleben.

Carola Tietz, Leiterin Kita „Am Storchennest“



Bild: Wie in jedem Jahr wurden auch in der Kita Weihnachtskese gebacken. Die kleinen fleißigen Hände haben geknetet, ausgestochen und kreativ verziert. Zum Wichtelzug wurden sie dann als Dankeschön verteilt.

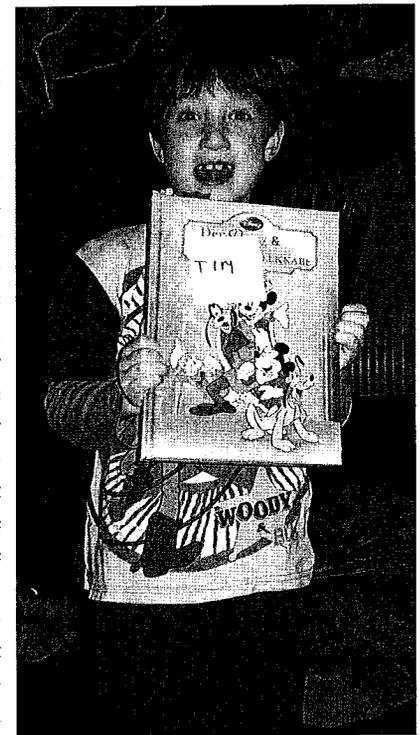
Lesen macht Spaß



Das Lesen spielt im Leben eines jeden Menschen eine sehr große Rolle. Die Kinder sind von Natur aus sehr neugierig und stellen viele Fragen. Im Alltag werden die Kinder durch Erwachsene unterstützt. Es werden Bücher vorgelesen, Geschichten erzählt usw. Im Grunde genommen geht es darum, dass schon in der Kindheit eine Beziehung, ein Bezug zum Buch aufgebaut wird. Schon kleine Kinder lernen den Umgang mit Büchern und erleben jedes Mal etwas Neues oder Bekanntes. Dabei werden verschiedene Gefühle, von Freude, Zufriedenheit bis Mut, Unsicherheit usw. aufgeweckt. Es wird doch ziemlich oft gesagt, dass „Bücher unsere Freunde sind“. Warum ist es so, was geben uns die Bücher, was bringt uns die Fähigkeit Lesen? Mit diesen und ähnlichen Fragen haben sich unsere Kinder aus der Grashüpfergruppe auseinander gesetzt. Es fand ein Projekt statt, um den Kindern zu zeigen, dass Lesen, Vorlesen einfach etwas Abenteuerliches sein kann. Um es zu ermöglichen hatte die Gruppe verschiedene Aktivitäten unternommen. Es wurde besprochen wie Bücher entstehen, welche Arten es von Büchern gibt, warum usw. Die Kinder haben auch ein eigenes Buch erstellt. Es sind dabei wirklich schöne Bilderbücher entstanden. Jedes Kind konnte seiner Kreativität folgen und sich etwas Interessantes ausdenken. Als etwas Besonderes wurde bei den Kindern die Vorstellung dieses Buches empfunden. Die Aufregung war sehr groß. Die Kinder hatten den Freunden aus der Gruppe ganz genau zugehört. Jeder war ganz stolz auf sein Büchlein. In der Zeit des Projektes wurde auch mit Pappmasché gearbeitet. Die Kinder konnten z.B. die Lieblingsbuchstaben mit der Technik selbst gestalten. Mit viel Freude hatten die Kinder für ihre Lieblingsbücher, die sie von zu Hause mitgebracht hatten, Lesezeichen gebastelt.

Als Abschluss des Projektes nahmen die Kinder, die dies Jahr eingeschult werden, an einem „Leseabend“ teil.

Dieser Leseabend fand an einem Freitag in der Kita statt. Die Kinder übernachteten dann anschließend in der Lesehöhle und wurden am nächsten Tag früh abgeholt. Es war ein sehr schönes Erlebnis für alle Beteiligten. Der Bewegungsraum verwandelte sich für diese Nacht zu einer Lesehöhle. Die Kinder konnten über die Lieblingsbücher erzählen, neue Geschichten kennenlernen. Es gab auch Zeit für Spiele mit den mitgebrachten Taschenlampen und Knickeleuchten.



Die Begeisterung war so groß, dass es wieder einen Leseabend geben wird. Die Kinder freuen sich schon darauf und können es kaum erwarten.

Ewelina Jenczewska, stellv. Leiterin der Kita „Am Storchennest“

Neue Homepage für die Grundschule Ludwig Renn in Eiche

Unsere nahe gelegene Grundschule 2 „Ludwig Renn“ ist neu im Netz vertreten, eine topaktuelle Seite mit Terminen, einem Überblick über alle Angebote und Kooperationspartner, eine Vertiefung der Angaben über das Schulprofil und alle anstehenden Termine finden Sie nun aktuell aufbereitet unter:

<http://www.gs2-potsdam.de/>

Wenn Sie genauer schmökern, finden Sie sogar das Bautagebuch mit aktuellen Fotos und Dokumentationen über den Schulneubau. Es lohnt sich auf jeden Fall mal vorbei zu schauen in diese Seiten, dann wissen Sie mehr als der „Dorftratsch“ hergibt. Alle, die bei der Eröffnung der POS „Ludwig Renn“ dabei waren, sehen nun den Fortschritt in „ihre Schule“ Einzug halten, damit werden weitere Generationen von Kindern die Möglichkeit haben, ihre Grundschulzeit fußläufig zu erreichen und Freundschaften bleiben meist ein Leben lang erhalten.

Für Sie im Netz gefischt: Kathleen Krause, Golm

www.gs2-potsdam.de

Erfolgreicher Start ins Schuljahr 2010/11

Mit viel Freude und Elan starteten wir in das 20. Grundschuljahr! Die Inselschule hat sich gemauert. Neben nunmehr 192 Grundschulern arbeiten 17 Lehrkräfte, 5 Erzieher und eine Religionslehrerin in Töplitz. Erfolgreich lernen 19 Schüler der 6. Klasse Gitarre, gefördert durch das MBS und das Land Brandenburg. Die Erstklässler kennen sich schon prima in unserer Schule aus und genießen den Schulalltag mit ihren Lehrerinnen und Erzieherinnen. Das Schulprojekt „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ konnte erfolgreich gestartet werden. In Klasse 3/4 lernen die Schüler ebenso mit Freude wie anderswo. Die Sechstklässler bereiten sich zielstrebig auf ihren Schulwechsel vor. Die Gutachten werden gegenwärtig erstellt. Die zentralen Vergleichsarbeiten in Mathe und Deutsch wurden geschrieben und pegeln sich im Landesdurchschnitt Brandenburgs ein. Darüber sind wir stolz. Die Streitschlichter der 4./5. Klasse haben nach ihrer Ausbildung die Arbeit aufgenommen. Mit der vollständig sanierten Turnhalle und dem gelungenen Einweihungsfest haben sich auch Unterrichtsbedingungen verbessert. Auch die Eltern der Flex b bewiesen, dass ein durch Eltern renovierter und mit neuen offenen Regalen ausgestatteter Klassenraum Licht und Freude für jedermann erzeugen kann. Klasse, so kann es weitergehen! Bald wird auch das Schulgebäude mit neuer Fassade glänzen! Ausstellungen, Projekte Unterricht sowie Spiel und Spaß erwarten unsere Gäste zum Tag der „offenen Schultür“ am 21. Mai! Wir haben allen Grund, den freudigen Anlass „20. Geburtstag-Grundschule Töplitz“ im Ort und in der Stadt Werder zu feiern!

S. Wick, Schulleiterin

“...and all around is harmony” Weihnachtskonzert der Inselschule

Schon zum fünften Mal veranstalteten wir, die Schülerinnen und Schüler der Inselschule Töplitz, am 20.12.2010 unser traditionelles Weihnachtskonzert. Das Konzert fand wieder zu Gunsten der Aktion „Brot für die Welt“ statt. Es begann um 18.00 Uhr in der frisch verschneiten Töplitzer Dorfkirche. Es waren viele Gäste da, die die Kinder sehen und hören wollten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Kinder kamen mit brennenden Kerzen eingelaufen. Die Kerzen brannten die ganze Zeit. Dadurch wirkte der ganze Kircheninnenraum heller und harmonischer. Und es wurde wärmer in der unbeheizten Kirche. Es wurden klassische und aktuelle, besinnliche und lustige, deutsche und internationale Weihnachtslieder gesungen. Wir haben auch Gedichte und Geschichten vorgetragen. Einige Kinder spielten auf der Gitarre „Largo“ („Winter“ von Vivaldi), „O, Tannenbaum“ und „Rudolph“. An der Orgel und am Keyboard begleitete uns unser Musiklehrer. Und unsere Deutschlehrerin dirigierte und begleitete uns mit der Gitarre. Zwischendurch haben einzelne Kinder den nächsten Liederblock moderiert. Auch das Publikum hatte Liedtexte auf Handzetteln bekommen und konnte mitsingen. Am Ende des 90 Minuten langen Konzerts war das Publikum sehr begeistert. Dank der Kollekte konnten wir den Kindern Haitis 1.352,64 Euro spenden!!!

Eike Unger, Klasse 6a der Inselschule Töplitz

Gitarrenprojekt

Dank eines Projektes der Musikschulen können an unserer Schule Kinder das Gitarrespielen in einem zweijährigen Kurs lernen. Schon in der 5. Klasse haben wir damit begonnen. Unsere Gitarrenlehrerinnen, Frau Klieber und Frau Ramdohr, haben viel Ausdauer, uns Griffe, Lieder und natürlich das Stimmen der Gitarre beizubringen. Beim ersten öffentlichen Auftritt bei der Zeugnisausgabe vor den Sommerferien konnten wir beweisen, was wir schon gelernt haben. Besonders schön fand ich das Gitarrenspiel beim Weihnachtskonzert. Unsere Zuschauer zeigten sich begeistert und sparten nicht mit Applaus. Ich finde, das Gitarrenspiel bereichert unseren Schulalltag und ich freue mich immer auf die Gitarrenstunde am Dienstag. Hoffentlich wird dieses Projekt weitergeführt und es haben noch mehr Schüler diese Möglichkeit, weil es sich nicht alle leisten könnten, zur Musikschule zu gehen.

Robert Rieke, Klasse 6a der Inselschule Töplitz



Gitarrenprojekt. Foto: Inselschule



Weihnachtskonzert in der Kirche Töplitz. Foto: Inselschule

Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren



Rege Beteiligung bei der Senioren-Weihnachtsfeier. Foto:

Am 6. 12.2010 war es wieder so weit: Seniorinnen und Senioren aus Golm und auch wieder aus Grube fanden sich im Landhotel Potsdam zur Weihnachtsfeier zusammen. Die Stimmung bei Kaffee und Kuchen war von Beginn an gut.

Traditionell wurde auch der Auftritt der KiTa „Storchennest“ durch die Jüngsten gestaltet. Mit Gedichten und Gesang wurden die Älteren erfreut. Der Weihnachtsmann zeigte sich dann auch mit kleinen Geschenken und wurde von den Kindern freudig begrüßt. Zum zweiten Mal erfolgte auch der Auftritt des Männerchores „Germania“ aus Bornim. Lieder und auch kleine Beiträge zur Weihnachtszeit – sogar ein Weihnachtsmann war erschienen – rundeten die Weihnachtsfeier ab.

Für die etwa 90 erschienenen Seniorinnen und Senioren war es eine schöne Feier in der Vorweihnachtszeit. Die Feier wurde auch zum Anlass genommen, um über die Tätigkeit des Seniorenbeirates und die Angebote für Seniorinnen und Senioren in Golm zu informieren. Für ihre Tätigkeit wurden zugleich Mitglieder des Seniorenbeirates geehrt. Sie hatten u.a. dazu beigetragen, die schöne Weihnachtsfeier zu gestalten. Dafür sei ihnen an dieser Stelle auch noch einmal gedankt.

Christiane Fischer, Vorsitzende des Seniorenbeirates

Aus der Arbeit des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat Golm nutzt auch die Möglichkeiten, die sich durch den Wissenschaftspark Golm ergeben. Durch den Kontakt zum Geschäftsführer, Herrn Friedrich W. Winskowski, war es möglich, dass Gruppen von Seniorinnen und Senioren sowohl Institute der Max-Planck-Gesellschaft als auch Fraunhofer-Institute besichtigen konnten.

Stets wurden wir gut von Herrn Winskowski empfangen und betreut. Die MitarbeiterInnen der Institute gaben sich sehr große Mühe, uns älteren Herrschaften die komplizierten Forschungen einfach und verständlich zu erklären. Wir gingen immer klüger danach nach Hause. Wir können uns nur immer wieder dafür bedanken. Weitere Besuche sind für das Jahr 2011 vorgesehen; Interessenten sind gern gesehen. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben! Weniger wurden bisher die Möglichkeiten der Universität Potsdam am Standort Golm genutzt. Hier sind es besonders die Veranstaltungen im Kammermusiksaal im Haus 6 der Universität, die empfohlen werden können. So gab es z.B. eine wunderbare Würdigung des 330. Geburtstages von Georg Philipp Telemann am 2. Februar dieses Jahres im dortigen Kammermusiksaal. Einige Seniorinnen und Senioren konnten die barocke Musik – sowohl Gesang von Studentinnen und Studenten, wie auch einen großen Chor – bewundern. Es wurden „Der Schulmeister“ und Arien von Telemann aufgeführt. Wir können nur empfehlen, Hinweise der Universität auf Veranstaltungen dieser Art zu beachten. Die Veranstaltung vom 2.2. war auf der Lokalseite der MAZ (Märkische Allgemeine Zeitung) angekündigt.

Christiane Fischer, Vorsitzende des Seniorenbeirates

Wenn Eltern Pflege benötigen

Am 22.1.2011 verfolgte ich die Dokumentarsendung im RBB „Wenn Söhne ihre Eltern pflegen“. Es war sehr interessant. Es kann ja jeden treffen. Die Gedanken und Ansichten darüber teile ich aber nicht ganz. In einem geschilderten Fall hatte der Vater zwei Schlaganfälle und die Mutter eine Gehirnkrankheit hinter sich. Sie wohnen noch in einem Reihenhaushaus. Sie können teilweise einiges selbst erledigen. Der Sohn, ein Sporttrainer, verschiebt die Termine. Die Eltern sind ihm wichtiger. Täglich fährt er zu ihnen und hilft, wo er nur kann. Es ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, was ihn auch ehrt. Das geht natürlich nicht in jedem Job. Geld muss schließlich daneben noch verdient werden. Der Sohn opfert sich regelrecht auf. Er hat ebenfalls eine Familie. Sie muss viel zurückstecken. Die Mutter versicherte: „Wir freuen uns immer, wenn er da ist.“ Kann man verstehen. Sie verlangen das gezielt von ihm. „Wir haben ihn groß gezogen, gut versorgt“ und dergleichen. Ich denke, das muss mit zweierlei Maß gemessen werden. Man schafft sich nicht Kinder an, um von ihnen später versorgt zu werden. Es sind doch mehr oder weniger Wunschkinder, die man gerne und mit Freude pflegt. Das ist Teamarbeit in der eigenen Familie. Später soll das noch neben dem Job bewältigt werden. Diese Zusatzbelastung steht wohl in keinem Vergleich. Die Mutter kann sicher stolz sein auf so einen Sohn. Aber irgendwann sind auch seine Kräfte erschöpft. Damit ist keinem von ihnen geholfen. Man freut sich, wenn die Kinder für einen da sind und mal helfen. Doch ich denke, verlangen kann man das in keinem Fall. Es ist auch wichtig, öfter unter Leuten zu sein. In Golm bieten sich etliche Möglichkeiten an. Einige Golmer, Eichener oder Potsdamer fahren jeden Mittwoch zum Kegeln nach Werder. Immer dienstags geht es in die Turnhalle der Uni in Golm. Am ersten und dritten Mittwoch im Monat treffen sich Senioren zum gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte „Zum Schaffner“. Der Literaturclub findet an jedem 2. Mittwoch im Monat statt und bietet uns viel. Von September bis November treffen sich jeweils am letzten Mittwoch im Monat die Interessenten der Spinnstube. Hier geht es um Handarbeiten, Basteln und Austausch. Für jeden ist etwas dabei. So lange es geht, sollte man sich daran beteiligen.

Eine Leserzuschrift von: Christa Peglau, Golm

Vorweihnachtszeit in der Spinnstube

Die Spinnstube fand 2010/2011 wieder einmal monatlich im September, Oktober, November, Januar, Februar und März für Seniorinnen und Senioren und auch andere interessierte Golmer statt. Teddys, Schneemänner und vieles mehr wurden für den Weihnachtsbasar in der Golmer Kirche und für „Weihnachten im Schuhkarton“ hergestellt.

Jutta Walch, Golm



Fertige Werke und ihre Schöpfer in der Golmer Spinnstube. Foto: Walch

Auf der Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens: Ein Lebensbild Leo Tolstojs

Leo Nikolajewitsch Graf Tolstoi gehört zu den größten russischen Dichtern und bedeutendsten Schriftstellern der Welt. Anlässlich seines 100. Todestages im November 2010 hatten wir Literaturfreunde uns vorgenommen, das Leben und Werk dieses Großen der Literatur etwas näher kennen zu lernen. Sein Ruhm begründet sich nicht nur auf sein, in aller Welt berühmtes literarisches Werk, sondern auch auf seine philosophischen und pädagogischen Ideen, seinen praktischen Versuchen, diese Ideen in die Tat umzusetzen und eine neue Lebensweise mit Zukunft für die Menschheit einzuführen. Von frühester Jugend an ein Suchender nach dem Sinn des Lebens: ein Mensch voller Zweifel, Widersprüche, extremer Wandlungen in der Lebensführung, auf leidenschaftlicher Suche nach der Wahrheit und von mitreißenden Überzeugungen, dass bedeutende Zeitgenossen, wie Mahatma Gandhi, seine Ideen aufnahmen und weiter entwickelten. Eine seiner berühmtesten Erkenntnisse, die er verbreitete, war die Frage der Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe als oberstes Gebot eines Urchristentums. In seinem pädagogischen Wirken lehnte er sich an die Lehren des französischen Philosophen Rousseau und dessen freier Auffassung der Erziehung an. Tiefe Volksverbundenheit und Erziehung ohne Zwang – nur durch Vorbild, zeichneten seine Dorfschulen für Bauernkinder aus, die er einrichtete. Er schrieb in einem Brief: "Wenn ich eine Schule betrete und diese Menge zerlumpter schmutziger ausgemergelter Kinder mit ihren leuchtenden Augen ... sehe, befällt mich Unruhe und Entsetzen ähnlich wie ich es mehrmals beim Anblick Ertrinkender empfand. Großer Gott - wie kann ich sie nur herausziehen? Wen zuerst? Wen später? ... Ich will Bildung für das Volk einzig und allein um die dort ertrinkenden Puschkins ... Lomonossows zu retten. Und es wimmelt von ihnen an jeder Schule." Tolstoi verfasste ein ABC-Buch für Bauernkinder und schrieb Lesebücher, nach denen Generationen russischer Kinder bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts ihre Grundschulbildung erhielten.

Leo Tolstojs literarisches Werk zeichnet sich besonders durch eine schlichte und natürliche Sprache aus. Den Stoff für seine zahlreichen meisterhaften Erzählungen und die drei bedeutendsten Romane "Krieg und Frieden", "Anna Karenina" und "Auferstehung", nahm er aus dem realen Leben. Er war ein guter Beobachter der Menschen und der Natur. Seine Romane wurden auch durch Verfilmungen in aller Welt bekannt. Eine der bekanntesten Erzählungen ist die "Kreutzeronate". Mir persönlich gefiel besonders "Der Leinwandmesser", eine berührende Geschichte eines Pferdes und "Polikuschka", die ebenfalls sehr zu Herzen gehende Erzählung über die tragische Geschichte eines bitterarmen Bäuerleins. Auszüge daraus wurden bei unserer Lesung vorgestellt. Leo Tolstojs Ehefrau Sofia hat einen großen Anteil an der Veröffentlichung seiner Werke, schrieb sie doch seine Manuskripte ab, und da er immer wieder Texte veränderte, leistete sie eine enorme Arbeit. Man sagt, dass sie den Roman "Krieg und Frieden" wohl sieben Mal abgeschrieben hat. Aber die Ehe war äußerst konfliktreich.

Leo Tolstoi, der den Menschen nahelegte, allem Privatbesitz und großzügigen und unnötigen Bedürfnissen zu entsagen, bescheiden und mit seiner Hände Arbeit zu leben, übertrug seinen Besitz seiner Frau und bürdete ihr damit alle Last des Gutes und der Familie auf. Er hatte viele Anhänger, die sich Tolstianer nannten und Siedlungen Gleichgesinnter gründeten, die aber nicht lange bestanden.

Nach den unerträglichen Auseinandersetzungen, verließ er kurz vor seinem Tode seine Familie, erkrankte während der Fahrt und verstarb auf einer Bahnstation.

Die Anteilnahme an seinem Tod in aller Welt war überwältigend.

Literaturhinweis: 2010 erschien:

Hugler, Klaus: L.N. Tolstoi Der fremde Gast.

Keller, Ursula; Sharandak, Natalja Sofja Andrejewna Tolstaja. Ein Leben an der Seite Tolstojs

Ursula Buder, Literaturclub Golm

Gedanken zu Eva Strittmatter

Die Lyrikerin Eva Strittmatter – mehr als eine Zufallsbekanntschaft Am 3. Januar dieses Jahres, kurz vor ihrem 81. Geburtstag, starb die Lyrikerin Eva Strittmatter.

Zu ihrer überwältigend großen Leserschaft gehöre von Jugend an auch ich. Gegen Mitte der sechziger Jahre "ergatterte" ich unter Schwierigkeiten das erste Gedichtbändchen "Ich mach ein Lied aus Stille" der damals noch weithin als Dichterin unbekanntes Ehefrau des berühmten Erwin Strittmatter. Sofort fesselte mich die klare Sprache und tiefe Innerlichkeit ihres Ausdrucks, ihre Art, das Große wie das Kleine gleichermaßen tiefgründig in Worte zu kleiden. Diese Bewunderung teile ich bis heute mit all ihren treuen Lesern. Eva Strittmatter hat nicht nur anrührende Naturschilderungen aufs Papier gebannt, sondern sie hat die zentralen Themen im Leben eines jeden Menschen literarisch verarbeitet – und dies sehr sensibel und sehr ehrlich, was ihre eigene Person anbelangt.

Ihre Kindheit, Liebeslust und Liebesleid, ihre Rolle als Ehefrau und Mutter ihrer vier Söhne, Gelungenes und Vertanes, Mut und Verzweiflung, Angst vor dem Schwach – und Älterwerden und letzten Endes das Alt-Sein als solches, dies alles hat sie vertrauensvoll vor ihren Lesern ausgebreitet – und sie wurde verstanden!

In ihren Gedichten fanden viele sich und ihrem eigenen Erleben wieder und sagten zu sich selbst: "Ja, so ist es. Sie spricht aus, was ich so nicht in Worten ausdrücken kann, wie diese Frau!". Das wusste Eva Strittmatter und dies war auch ihr Anliegen: verstanden

werden, ausgedrückt in einem ihrer recht frühen Gedichte mit dem Titel "Vom Schreiben".

Einmal im Monat finden sich Literaturinteressierte im Literaturclub Golm/Eiche zusammen und des öfteren kam die langjährige Verbundenheit und die spürbare Übereinstimmung mit dem Denken und Fühlen der Dichterin zur Sprache.

Einmal jährlich erhielt ich als Geburtstagsgratulantin einen der ca. 400 Rundbriefe, die als Kopie des handschriftlich verfassten Originals an die Leser verschickt wurden. Ich dürfte diesen Brief jeweils vorlesen und alle konnten am Leben und Leiden, aber auch an den Freuden der Eva Strittmatter teilnehmen – so ausführlich waren die Schilderungen ihrer Lebenssituation! Vor einiger Zeit konnte ich überraschender Weise und völlig unerwartet ein längeres Telefongespräch mit ihr führen, in dem sie mir ganz offen und herzlich begegnet ist als sozusagen, ein Mensch wie du und ich! Als Abschluss der selbst gewählte Wahlspruch, den sich Eva Strittmatter schon in jungen Jahren über ihr Leben gestellt hat und dem sie bis zuletzt treu geblieben ist.

Pflicht

Ich hoffe, dass ich sie erfülle,
Die allererste Menschenpflicht:
Dass ich die Sonne nicht verhülle.
Dass ich vermehrt das Erdenlicht.

Irene Hollmann, Golm

Die Osterglocke – ein Frühlingsgruß

Nach der langen Winterzeit kündigt die Osterglocke endlich den dauerhaften Frühling an. So mancher Krokus oder andere Frühblüher hat vorher erste Farbflecken in den Garten gezaubert, doch nun, mit Narzisse und dann der Tulpe, beginnt das bunte Gartenjahr. Botanisch gesehen handelt es sich bei unserer trompetenförmigen „Gelben Narzisse“ um *Narcissus pseudonarcissus*, die wie die Hyazinthe zu den Amaryllisgewächsen gehört. Wilde Bestände unserer Narzisse gibt es auf der iberischen Halbinsel, in Frankreich, Belgien und in England bis hinauf nach Schottland. In Deutschland kommt die Narzisse wild in der Eifel, an der Lahn und nahe Aachen vor. Viele verwandte Wildarten unserer Narzisse gibt es überall um das Mittelmeer und das Schwarze Meer herum und über den Iran bis Kaschmir, darunter die stark narkotisch duftende Dichternarzisse, *Narcissus poeticus*, die wie der schöne Narziß in der Mythologie die Frauen „betäubt“. Wilde Narzissen sind geschützt und dürfen nicht gepflückt werden! Doch die vielen bunten Sorten, es gibt gut 25.000 bekannte Osterglockensorten und hunderte, die in unseren Gärten wachsen, eignen sich hervorragend als Schnittblumen und holen mit der leuchtenden gelben Farbe die Frühlingssonne ins Haus.

Seit wann gibt es die Narzisse in unseren Gärten? Noch im Mittelalter war die Narzisse unbekannt und tauchte danach vereinzelt auf Kreuzigungsgemälden auf – also schon in Verbindung mit Ostern. Erst in der sogenannten orientalischen Phase von 1560 bis 1620, als es modern wurde, Schmuckgärten mit exotischen Pflanzen anzulegen, begann die Narzisse ihren Siegeszug – gemeinsam mit Tulpe und Hyazinthe – und ist heutzutage aus dem Sortiment unserer Blumenläden im Spätwinter und Frühling nicht mehr wegzudenken. Unser deutscher Name „Osterglocke“ beruht darauf, dass der Blütezeitraum der Narzisse zwischen März und Mai meist mit Ostern zusammenfällt, das am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert wird, und dass die zusammengewachsenen Blütenblätter die Form einer Glocke haben. Narzissen treiben aus den Überdauerungsorganen, den Zwiebeln, aus und vertragen sowohl volle Sonne als auch mehr schattige Stellen im Garten. Nach der Blütezeit werden im Sommer die Nährstoffe aus den Blättern in die Zwiebel verlagert und die Blätter „werden eingezogen“, sterben also ab. Steht die Narzisse im Rasen, sollte man daher nicht zu früh mähen oder einen Bogen um das Laub der Frühlingsblüher schlagen, damit diese genügend Nährstoffe für das nächste Jahr einlagern können. Die Pflanze vermehrt sich über Tochterzwiebeln und fruchtbare Arten, nicht jedoch die sterilen Hybriden, bilden Samen, die von Wind oder Tieren verbreitet werden. Die Narzisse hat keine hohen Ansprüche an die Bodenqualität. Die Zwiebeln können sich über Zugwurzeln nach und nach tiefer in den Boden ziehen. Es können dichte Bestände entstehen, wenn der Pflanze der Standort „gefällt“ und nicht Schädlinge wie Narzissenfliege, Nematoden, Viren, Pilze oder andere den Blumen den Garaus machen.

Gegen diese Schädlinge schützt die Pflanze sich mit giftigen Inhaltsstoffen, weshalb sich die Osterglocke nicht gut mit anderen Blumen in der Vase verträgt, wenn sie frisch geschnitten wurde. Der austretende Saft kann zu Hautentzündungen führen (Gärtnerkrankheit oder Narzissendermatitis). Auch sollte man sie nicht ins Gemüsebeet setzen, da die Narzissenzwiebel mit der Zwiebel verwechselt werden und dann zu Vergiftungen führen kann, die mit Unwohlsein, Erbrechen und Lähmungserscheinungen einhergehen können. Bei großen Mengen kann dies sogar zum Tode führen. Aber die Gärtner unter uns wissen das und wir anderen kaufen die Zwiebeln ohnehin gut sortiert im Geschäft. Wie immer liegt Gut



EDEKA aktiv markt

R. Martienßen

Ihr Frische-Markt mit Backstation und Partyplattenservice
(Obst-, Käse-, Braten-, und Aufschnittplatten)
Anfertigung von Präsentkörben

Wir sind für Sie da:
Mo-Sa: 7-20 Uhr

Kaiser-Friedrich-Straße 97
14469 Potsdam-Eiche
Tel. 0331 / 505 42 40
Fax 0331 / 505 42 41

JENS GRASSI

Steuerberater

- Steuererklärung für Freiberufler, Gewerbetreibende, Unternehmen und Privatpersonen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlüsse, Überschussrechnungen
- Existenzgründungsberatung und betriebswirtschaftliche Beratung

Reiherbergstr. 35 ■ 14476 Potsdam-Golm
Tel. 0331/50 07 48 ■ Fax 0331/500 4 12
E-Mail: Kanzlei@stb-grassi.de
www.stb-grassi.de

kostenlose Parkplätze vor dem Haus
Vor-Ort-Beratung

und Böse dicht beieinander, denn die Menge macht's. Aus Narzissen wurden auch als Medikament wirksame Substanzen gewonnen, jedoch spielen sie heute keine Rolle mehr.

Beim Herumstöbern für diesen Artikel stieß ich auch darauf, dass es herbstblühende Narzissen, *Narcissus elegans*, in Nordafrika gibt. Da muss ich doch gleich mal bei Försterstauden (Bornim) oder bei Siegfried Mohr (Golm) nachfragen, ob man die auch hier bekommen kann....

Holen Sie sich nun doch einen Strauß Osterglocken ins Haus, ob aus dem Garten oder unserem Blumenladen in Golm, und erfreuen sich an unserem exotischen Gast aus den Ländern des Mittelmeeres.

Dr. Rainer Höfgen, Redaktion